IMT Nuremberg Archives

H – 712

International Court of Justice

H0712 – 0002

Inhaltsverzeichnis zum Dokumenten Buch RUDOLF H E S S

1. Dokument-Abschrift 3258-PS (GB -262) Seite 1 - 4
   National Socialism, Basic Principles, their application by the Nazi Party's Foreign Organisation and the use of Germans obroad for Nazi aims Seite 1 - 4

2. Dokument-Abschrift 098 - PS (USA-330)
   Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
   Der Stellvertreter des Fuehrers, Stabsleiter
   Herrn Alfred Rosenberg, z.Zt. Berlin, 22. Febr. 1940 5 - 7

3. Dokument-Abschrift 812-PS (USA - 61)
   Reichskommissar Gauleiter
   Josef B u e r c k e l , Salzburg, 6. Juli 1939 8

4. Dokument-Abschrift 3254-PS (US -704)
   Seyss-Inquart, Die oesterreichische Frage
   1934 - 1938 9

5. Dokument-Abschrift 2608 - PS (USA - 714)
   Freiburger Universitaetsreden 10 - 11

6. Durch Zufall dem Muenchner Geiselmord entgangen
   Berlin, III. Nachtausgabe, Nr. 224, 25.9.1933 12 - 22

7. Hess, Reden, Muenchen 1938
   An die Frontkaempfer der Welt, Ostpreussen 8.7.1934 23 - 25

8. Rede vor der N.S./Gemeinschaft "Kraft durch Freude"
   in der A.E.G.- Maschinenhalle am 27.11.1934 26

9. Rede in der Buchumer Strassenbahnhalle 8, Dez. 1934 27 - 29

10. Rede anlaesslich der Saarabstimmung 30

11. Rede am 17. November 1935 auf dem 3. Reichsbauerntag
    in Goslar, 31

12. Rede bei der Eroeffnung der neuen Adolf-Hitler-
    Halle in Hof am 11.10.1936 32

13. Rede am 14.-16.3.36 vor Marineoffizieren in
    Kiel-Wilhelmshaven 33 - 34

H0712-0003

14. Rede zur Volksabstimmung am 29. Maerz 1936, gehalten am 21. Maerz 1936 in Stettin. Seite 35

15. Rede aus Anlass der Vertrauenswahlen 1. Mai 1936 36 - 38

16. Rede am 16. Mai 1936 auf der Juristentagung in Leipzig 39

17. Rede am 6. Juni 1936 in Koeln auf der Tagung des Bundes der Kinderreichen 40

18. Rede des Stellvertreters des Fuehrers auf dem Reichsparteitag Nbg. 1936 41 - 42

19. Rede an alle Reichs-Gau- und Kreisleiter auf dem Reichsparteitag der Ehre 1936 in Nuernberg 43 - 45

20. Rede am 28.4.1937 auf Burg Vogelsang 46 - 54

21. Weihnachtsrede des Stellvertreters des Fuehrers 24.12.1937 55

22. Rede vor Offizieren des Nationalpolitischen Lehrganges der Wehrmacht gehalten am 16.1.37 in Berlin (Wesen und Wirken der NSDAP) 56 - 58

23. An die Frauen Amerikas (Tonfilmansprache) 59 - 60

24. Rede an die Parteigenossen 61 - 66

25. Rudolf Hess Reden, Muenchen 1938
An die deutschen Jugendfuehrer,
Braunschweig am 23. Mai 1936 67 - 68

26. Rede am 19. Januar 1938 vor Offizieren der deutschen Wehrmacht in Berlin 69

27. Rudolf Hess Reden, Muenchen 1938
An die Auslaender guten Willens
Vortrag auf Einladung der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft am 14. Mai 38 in Stockholm 70 - 73

28. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers 1937
Dok. Nr.: 2639 - PS; 2787 - PS, Verfuegung 74

H0712 -0004

29. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok.- Nr.: 2639 - PS, 2787 - PS, Rundschreiben,
Muenchen, 23.- Oktober 1939 Seite 75

30. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok.Nr. 2339 - PS, 2787 - PS, Verfuegung.
Muenchen, 10. Januar 1934 76

31. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok.- Nr.: 2639 - PS, 2787 - PS, Rundschreiben,
Muenchen, 19. Juli 1934 77

32. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok. Nr.: 2639 - PS, 2787 - PS, Anordnung,
Muenchen, 29.- Oktober 1934 78

33. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok. Nr.: 2639 - PS, 2787 - PS, Anordnung Nr. 66/35 79 - 80

34. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok. Nr.: 2639 - PS, 2787 - PS, Verfuegung Nr. 141/35 81

35. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok. Nr.: 2639 - PS, 2787 - PS, Anordnung Nr. 160/35
Muenchen 2. August 1935 82

36. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok. Nr. 2639 - PS, 2787 - PS, Rundschreiben Nr. 181/35
Muenchen, 22. August 1935 83

37. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok. Nr.: 2639 - PS, 2787 - PS, Anordnung Nr. 225/35
Muenchen, dan 14. November 1935 84

38. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok. Nr. 2639 - PS, 2787 - PS, Anordnung Nr. 2/36
Muenchen, den 7. Januar 1936 85

39. Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers
Dok. Nr.: 2639 - PS, 2787 - PS, Rundschreiben Nr. 74/36
Muenchen, den 3. Juni 1936 86

40. Mafine Verordnungsblatt 1937
B.Nr. 396, M Wehr, II b.v. 15.10.1937 87 - 88

H0712-0005

41. Translation of Document D-614
Office of U.S. Chief of Counsel — Seite 89 - 92

42. Niederschrift ueber die Unterredung
zwischen Lord S i m o n und
Rudolf H e s s am 9.6.1941 — 93 - 163

43. Eidesstattliche Versicherung
(Hildegard F a t h) — 164 - 165

44. Eidesstattliche Versicherung
(Ingeborg S p e r r) — 166 - 167

.....

Dokument Abschrift: 3258 - PS (GB-262)

Seite 3, 5, 20, 23, 24, 25

.... Der offizielle deutsche Nachrichtendienst, das Deutsche Nachrichtenbuero, fuehrt die folgende diesbezuegliche Aeusserung Dr. Ehrichss an, der einer der Hauptmitarbeiter des Gauleiters Bohle war: "Ein entscheidender Schritt zur Staerkung der nationalsoziali tischen Fuehrung unter den Deutschen im Auslande ist gemacht worden; wir duerfen hoffen, dass diese neue Anordnung zu einer engen Zusammenarbeit von Partei und Staat auf allen Gebieten unserer Bestrebungen im Ausland beitragen wird. Alle Deutschen im Auslande wissen, dass sie nur durch die Auslandsorganisation und deren zahlreiche Zellen eine wirkliche Fuehlung mit den Vorgaengen im Reich aufrecht erhalten koennen. Der Beamte im Auslandsdienst muss sich als wahrer nationalsozialistischer Freund seiner Lndsleute fuehlen." .....

Seite 5

Seite 338-341 des Dokuments

RRudolf Hess fuehrte aus:

"Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Deutsche Seefahrer!

"Ihr steht vor mir als Ausschnitt der grossen deutschen Volksgemeinschaft - der Volksgemeinschaft, die sich ueber die Grenzen unseres Reiches hinaus erstreckt, denn der Nationalsozialismus hat nicht nur im Inlande ueber alle Klassen und Staende hinweg eine Volksgemeinschaft geschaffen, wie sie vordem unbekannt war, sondern er hat einbezogen die deutschen Volksgenossen im Auslande. Er hat sie zu bewussten und stolzen Gliedern dieser Volksgemeinschaft gemacht."

. . . . . .

"Unter der Fuehrung der Auslands-Organisation wird auch das Auslandsdeutschtum immer mehr von nationalsozialistischem Geist erfuellt. Die Auslandsorganisation der NSDAP hat die noch lange nach der Machtuebernahme in sich zersplitterten, in Klassengegensaetzen auseinanderklaffenden Deutschen draussen zusammengefuehrt und sie verbunden mit dem Reiche Adolf Hitlers. Die Betreuung des Auslandsdeutschtums im nationalsozialistischen Geist erhaelt eine Unzahl von Deutschen der Nation, die sonst als Kulturduenger in anderen Nationen aufgingen."

H0712 - 0006

Seite 20

Seite 382 - 383 des Dokuments.

Rudolf Hess gedenkt zum Abschluss seiner Rede der Stuttgarter Tage des vergangenen Jahres, als hier in Stuttgart deutsche Maenner und Frauen, deutsche Buben und Maedel in ihren heimischen Trachten erschienen waren, gluehend beseelt vom grossdeutschen Gedanken, leidenschaftlich bewegt vom National-Sozialismus, aber doch eben aeusserlich Volksdeutsche, Deutsche fremder Staatsangehoerigkeit.

"Heute", so fuhr Hess fort, "stehen sie auch aeusserlich in unseren Reihen. Sie werden stolz und gluecklich in den Formationen der national-sozialistischen Bewegung an ihrem Fuehrer in Nuernberg vorbeimarschieren.- diesmal als Reichsdeutsche! Und wir alle sind von Herzen gluecklich, wenn wir sie sehen. Sie haben einen langen und zaehen Kampf gekaempft, einen Kampf mit einem hinterhaeltigen und verlogenen Gegner. Sie haben sich ihre Heimat erkaempft, und sie haben sich zu der Liebe, die ihnen Deutschland immer entgegengebracht, die stolze Anerkennung des ganzen Volkes errungen."

.....

Seite 23

Seite 444 - 445 des Dokuments

Abschrift II B 7855/27.4. Berlin, den 24. Februar 1933
Der Reichsminister des Innern.
II B 7855/4.2.

An die Landesregierungen.

Betrifft: Verein fuer das Deutschtum im Ausland, Deutscher Schulverein e.V.

Bei der Pflege der nationalen Aufgaben hat mein Ministerium in besonderem Masse den Schutz und die Foerderung des Grenz- und Auslandsdeutschtum ausgeuebt. Eine groessere Zahl mit Sonderaufgaben auf diesem Gebiete betrauter Einrichtungen wird aus mir zur Verfuegung stehenden Mitteln soweit moeglich unterstuetzt. Unter allen diesen nimmt der Ver in fuer das Deutschtum im Ausland, Deutscher Schulverein e.V., Berlin, eine bevorzugte Stellung ein. Seiner durch ein halbes Jahrhundert hindurchgefuehrten Arbeit

H0712 – 0007

ist die Erhaltung so mancher deutscher Schule, Kirche, Zeitung oder sonstigen Einrichtung in den Volkssiedlungen deutscher Abstimmung im Ausland zu verdanken. Ohne die Erhaltung dieser Einrichtungen waren grosse deutsche Volksgruppen vor allem unter dem Druck der Nachkriegszeit als Kulturduenger fremden Volkstums untergegangem. Leider war in den vergangenen Jahren eine gewisse Zurueckhaltung weiter Volkskreise gegenueber der Werbearbeit des genannten Volksvereins festzustellen und auch behoerdliche Einengungen seiner Taetigkeit sind nicht unterblieben. Es erscheint mir jedoch als dringende Pflicht des Reichs und der Laender, nicht nur solche Hemmungen zu beseitigen, sondern dem Verein fuer das Deutschtum im Ausland auf allen von ihm gewuenschten Gebieten eine groessere Entfaltung der Werbung zu ermoeglichen. Es darf auf die Raucksicht auf die Not und das Elend der Zeit, auf den Mangel an Arbeit und Brot im Binnendeutschland den Blick nicht davon ablenken, dass die rund 30 Millionen Auslanddeutschen ausserhalb der verengerten gegenwaertigen Reichsgrenzen ein Bestandteil des deutschen Gesamtvolkes sind, ein Bestandteil, dem die Reichsregierung zwar wirtschaftlich keine Hilfe zu bringen vermag, dem sie jedoch die kulturelle Stuetzung durch den in erster Linie hiermit befassten Verein fuer das Deutschtum im Ausland zu ermoeglichen sich verpflichtet haelt.

Ich moechte daher die besondere Aufmerksamkeit der Regierungen der Laender auf die Taetigkeit des Vereins fuer das Deutschtum im Ausland mit dem Ziele lenken, dass ihm eine bevorzugte Behandlung zuteil werde. Vornehmlich sind es die Schulgruppen, die die Werbung des Vereins tragen, in denen sich zugleich eine ueberkonfessionelle und ueberparteiliche Erziehung der Jugend zum vaterlaendischen Denken vollzieht. Ich wuerde daher groessten Wert darauf legen, dass seinen Schulsammlungen weitester Spielraum gewaehrt wird und dass auch den Schuelern und Schuelerinnen das Tragen von Abzeichen des Vereins innerhalb der Schule gestattet wird. Eine wirksame Belebung dieser Arbeit wuerde ich mir davon versprechen, wenn die Leitung aller Schulen in ihren Jahresberichten ueber den Schulbetrieb auch ueber die Foerderung des Vereins fuer das Deutschtum durch die Schulgruppen jeder Schule den vorgesetzten Behoerden gegenueber sich zu aeussern angehalten wuerden.

Zur Weitung des gesamtdeutschen Bewusstseins der Jugend ueber die Reichsgrenzen hinweg hat im vergangenen Jahre, von besonderen Wuenschen des Herrn

H0712 – 0008

H0712 – 0009

Reichspraesidenten geleitet, im Berliner Stadion das "Fest der deutschen Schule" mit grossem Erfolge abgehalten werden koennen. Im laufenden Kalenderjahr soll das "Fest der deutschen Schule" ausserdem in Beuthen, Breslau, Erfurt, Duesseldorf, Gera, Gladbeck, Koeslin, Koeln, Muenchenn, Nuernberg, Karlsruhe, Stettin ua. stattfinden. Ich wuerde es begruessen, wenn das"Fest der deutschen Schule" in weiten Kreisen des Reichs zur Einfuehrung kaeme, da kein Vorhaben geeigneter ist, alle Schulen, somit auch gerade die Volksschulen, in den Dienst des Auslandsdeutschtums zu stellen, waehrend die grosse Reichstagung des VDA stets nur Gruppen, vor allem solche der hoeheren Schulen, erfasst. Ich beehre mich daher, die Regierungen der Laender besonders auf die Einfuehrung des "Festes der deutschen Schule" hinzuweisen, damit die Schulbehoerden veranlasst werden, sich hinter die Veranstaltung zu stellen, und durch besondere Erlasse, wie es in Berlin geschehen ist, die Vorreitung des Festes erleichtern.

Neben der Schularbeit des Vereins fuer das Deutschtum im Ausland hat seine allgemeine Werbung in der Oeffentlichkeit an ernster Bedeutung fuer das Weiterbestehen der deutschen Volksgruppen im Ausland in demselben Ausmasse gewonnen, in dem angesichts der Finanzlage von Reich und Laendern die Moeglichkeit aus Etatsmitteln unmittelbare Zuschuesse zu gewaehren, geringer geworden ist. Im vergangenen Jahr hat mit Genehmigung des Preuss. Staatskommissars fuer die Regelung der Wohlfahrtspflege in ganz Preussen eine Landessammlung stattgefunden, die trotz der schlechten Wirtschaftlage angesichts des nationalen Erwachens des deutschen Volkes einen erfreulichen Erfolg gehabt hat, sodass es dem Verein gelungen ist, die erhebliche Verringerung seiner sonstigen Einnahmen durch die neuen Sammlungen annaehernd auszugleichen. Die Bitte des Vereins, ihm durch Fuersprache bei den Regierungen der Laender die Durchfuehrung dieser Landessammlung im ganzen Reichsgebiet zu ermoeglichen, wird daher von mir lebhaft befuerwortet. Der Erfolg der vorjaehrigen Sammlung war darauf zurueckzufuehren, dass in Preussen die Oberpraesidenten, die Regierungspraesidenten und die Landraete sich dankenswerterweise selbst in den Dienst der Sache gestellt haben. Ich wäre dankbar, wenn nunmehr alle Laenderregierungen die Landessammlung zuliessen und in gleicher Weise foerderten.

Fuer eine zustimmende Aeusserung zu meinen vorstehenden Ausfuehrungen gegebenenfalls fuer eine Mitteilung ueber das bereits Veranlasste ware ich dankbar.

Dem Auswaertigen Amt habe ich Abschrift uebersandt.

gez. Frick

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Der Stellvertreter des Fuehrers
Stabsleiter

Muenchen 33, den
z.Zt. Berlin, den 22. Februar 1940.

Herrn
Reichsleiter Alfred Rosenberg

Berlin W 35
Margaretenstr. 17

Betrifft: Richtlinien fuer die Erteilung des Religionsunterrichtes.

Lieber Parteigenosse Rosenberg!

Von verschiedenen Seiten wurde dem Stellvertreter des Fuehrers mitgeteilt, der Reichsbischof Mueller erzaehle allenthalben, er habe von Ihnen den Auftrag erhalten, Richtlinien fuer die Gestaltung des Religionsunterrichtes in den Schulen auszuarbeiten.

Ich habe keine Moeglichkeit gehabt, die Richtigkeit dieser Erklaerungen des Reichsbischofs Mueller nachzupruefen. Die durch die Aeusserungen des Reichsbischofs erneut zur Debatte gestellte Frage ist aber m.E. fuer die kuenftige weltanschauliche Haltung der Partei von so grundsaetzlicher Bedeutung, dass ich es fuer notwendig halte, Sie schon jetzt auf die ernsten Bedenken hinzuweisen, die ich gegen eine solche Beauftragung zu erheben habe.

Das Reichserziehungsministerium hat ja in den letzten Jahren zu wiederholten Malen den Wunsch geaeussert, es moechten neu Richtlinien fuer die Ausgestaltung des Religionsunterrichtes ausgearbeitet werden, die auch die Billigung der NSDAP. finden sollten.

Im Einvernehmen mit Ihnen wurde dieser Wunsch vom Stellvertreter des Fuehrers immer wieder abgelehnt. Ebenso wie Ihr Amt ging der Stellvertreter des Fuehrers bei dieser Stellungnahme von der Auffassung aus, es koenne nicht Aufgabe der Partei sein, Richtlinien fuer die Unterweisung in den Lehren christlicher Konfessionen zu geben. .....

..... Aus dieser Erkenntnis heraus haben wir uns ja immer gehuetet, in irgendeiner Form auf die christlichen Glaubenslehren reformierend einzu-

H0712 - 0010

wirken, oder auch auf die von den Kirchen aufgestellten Richtlinien fuer den Religionsunterricht irgendeinen Einfluss auszuueben. In voelliger gegenseitiger Uebereinstimmung haben wir das Vorhaben des Reichskirchenministers abgelehnt, der gegen den Einspruch der Partei immer wieder von neuem den Versuch gemacht hat, das kirchliche Leben in nationalistischen Geiste zu erneuern, indem er einen Kompromiss zwischen der christlichen Lehre und der Weltanschauung des Nationalsozialismus suchte.

Sollte jetzt aber irgendeine, aus dem kirchlichen Leben hervorgegangene Persoenlichkeit beauftragt werden, Richtlinien fuer den christlichen Religionsunterricht auszuarbeiten, wuerde damit die Partei die bisher von ihr bekaempfte Haltung des Reichskirchenministers im Grundsatz billigen und fuer sich selbst akzeptieren, denn es besteht kein grundsaetzlicher Unterschied mehr zwischen einer Haltung, die das krichliche Leben in seiner Gesamtheit reformieren und neuordnen will und einer solchen, die dieses Ziel allein im Bereich der Erziehung der Jugend erstrebt. .....

..... Der Religionsunterricht, so wie er heute in den Schulen erteilt wird, umfasst ja nicht nur die Unterweisung in den christlichen Glaubensdogmen, die Lehre von der Erschaffung der Welt und von dem Fortleben nach dem Tode, daneben erhalten die Kinder im Religionsunterricht auch eine Unterweisung in den 10 Geboten, die fuer die meisten Volksgenossen heute noch ueberhaupt die einzige Richtschnur fuer ihr sittliches Verhalten und fuer ein geordnetes Zusammenleben in der Volksgemeinschaft darstellen. Wenn den Kindern diese Unterweisung genommen wird, ohne dass man etwas besseres an seine Stelle setzt, kann man m.E. nicht ohne allen Grund den Vorwurf erheben, die heute von vielen festgestellte Verwahrlosung der Jugend sei u.a. auch darauf zurueckzufuehren, dass der Religionsunterricht an den Schulen nicht mehr stattfinde. .....

..... Was die Erteilung des Religionsunterrichtes in den Schulen anlangt, so braucht m.E. an dem jetzt bestehenden Zustand nichts geaendert zu werden. Keinem nationalsozialistischen Lehrer darf nach den eindeutigen Weisungen des Stellvertreters des Fuehrers irgendein Vorwurf gemacht werden, wenn er sich bereit findet, in den Schulen christlichen Religionsunter-

H0712-0011

richt zu erteilen. Fuer den Inhalt des Religionsunterrichtes aber moegen weiterhin die Richtlinien massgebend sein, die in fruecheren Jahren von den Kirchen selbst aufgestellt worden sind. In dem Rundschreiben des Stellvertreters des Fuehrers Nr. 3/39 vom 4.1.39 ist ausdruecklich gesagt, dass die mit dem Religionsunterricht betrauten Lehrer nicht etwa eine Auswahl aus dem biblischen Unterrichtsstoff nach eigenem Ermessen zu treffen haben, sondern verpflichtet sind, den gesamten biblischen Unterrichtsstoff zu lehren. Umdeutungen, Auslegungen und Auseinandersetzungen im Sinne der mehrfachen Versuche einzelner kirchlicher Richtungen haben sie zu unterlassen. Den Schuelern soll ein Gesamtbild des biblischen Unterrichtsstoffes gegeben werden.

Allerdings sollen die Lehrer berechtigt sein, diesen Unterrichtsstoff als biblisches Gedankengut und nicht etwa als deutsches oder nationalsozialistisches darzustellen. Wenn dabei auf einigen Gebieten Vergleiche gezogen werden, so entspricht dies nach dem Inhalt des genannten Rundschreibens nur den Pflichten des Erziehers. Gegen einen solchen Religionsunterricht koennen von den Kirchen keinerlei Bedenken geltend gemacht werden. .....

..... Solange wir diese Aufgabe aber nicht meistern, wird immer wieder mit Recht von den verschiedensten Seiten darauf hingewiesen werden, den Kindern, die am Religionsunterricht nicht teilnehmen, wuerden nicht einmal mehr die einfachsten Sittengesetze, die fuer das Zusammenleben aller Voelkergemeinschaften massgebend sind, beigebracht.

Der Stellvertreter des Fuehrers haelt es fuer notwendig, dass ueber diese Fragen in allerkuerzester Zeit im Beisein der Reichsleiter, die durch die in besonderem Masse beruehrt werden, eingehend gesprochen wird. Ich waere Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir schon vor dieser Aussprache Ihre Stellungnahme hierzu mitteilen wuerden.

Heil Hitler!

gez. M. Bormann

H0712 – 0012

Dokument Abschrift: 812 - PS - USA - 61

Salzburg, den 6. Juli 1939.

An den

Reichskommissar Gauleiter Josef B u e r c k e l ,

W i e n I

Parlament.

Lieber Parteigenosse Buerckel!

Bald nach der Machtergreifung in der Ostmark flogen Klausner, Globocnik und ich nach Berlin, um den Stellvertreter des Fuehrers, Pg. Rudolf Hess, einen Bericht ueber die Vorgaenge, die zur Machtergreifung gefuehrt haben, abzustatten. Wir taten dies, weil wir den Eindruck hatten, dass die allgemeine Auffassung und vielleicht auch die Meinung des Fuehrers dahin ging, es sei bei der Befreiung mehr auf die staatlichen Faktoren in Oesterreich und weniger auf die Partei angekommen. Genauer gesagt, vom Fuehrer wurde Dr. Seyss-Inquart allein in einer besonderen Weise herausgestellt und die oeffentliche Meinung gab ihm das alleinige Verdienst an der Umwaelzung und billigte ihm auch die ausschliessliche Fuehrerrolle dabei zu. .....

H0712 - 0013

Dokument Abschrift 3254 - PS (USA - 704)

Seyss-Inquart

Die oesterreichische Frage 1934 - 1938

54 Seiten

Seite 13 - 14

.....Zernatto drang in mich, darueber hervorzutreten, da er einsah, dass ich im Rahmen der vaterlaendischen Front bei den Nazis keinen Erfolg haben werde, kamen wir zu dem von Schuschnigg genehmigten Plan: Ich werde zum Staatsrat ernannt mit dem Auftrag, die Bedingungen der Heranziehung der nationalen Opposition zu pruefen und bezuegliche Vorschlaege zu machen, waehrend ein Innsbrucker Bekannter Schuschniggs, Dr. Pembaur in der vaterl. Front ein volkspolitisches Referat zur Vorbereitung der Mitarbeit der Nationalen in der Front erhalten sollte.

Ich hatte sofort den Wunsch geaeussert, nun selbst ins Reich zu fahren, um durch Fuehlungsnahme mit massgebenden Maennern festzustellen, wieweit meine Plaene Aussicht auf Zustimmung faenden, Keppler vermittelte - unter Zustimmung Schuschniggs - einen Besuch bei Hess und Goering. Ich trug diesen beiden meine Ansichten vor. Eindringlich betonte ich, dass es sich nicht um Parteierfolge handeln duerfe. Diese zurueckstellend, werden die oester. Nationalsozialisten sich betaetigen koennen und Oesterreich zu einer wichtigen Hilfsstellung fuer das Reich werden, wobei die Doppelpartnerschaft international viele Vorteile bieten koenne. Hess bestellte mich nochmals. Ich nehme an, dass er in der Zwischenzeit mit dem Fuehrer gesprochen hatte. Hess war sehr teilnehmend und herzlich, sagte aber etwa woertlich: "Sie haben gewiss gute Absichten, ich werde Ihre Arbeit mit Interesse verfolgen, ich bedaure dass Sie kein alter Kaempfer sind."....

H0712 - 0014

Dokument Abschrift: 2608 - PS (USA-714)

Freiburger Universitaetsreden

Die Verwaltung im Kriege von Dr. Wilhelm Frick Reichsminister des Innern. Seite 14, 15

.....Die Befugnisse des Generalbevollmaechtigten fuer die Wirtschaft haben nach Ausbruch des Krieges eine Einschraenkung erfahren. Diese Einschraenkung ergab sich aus dem Verhaeltnis des Generalbevollmaechtigten fuer die Wirtschaft zu dem Beauftragten fuer den Vierjahresplan. Waehrend der Beauftragte fuer den Vierjahresplan im Frieden die Aufgabe hatte, unter voller Ausnutzung der vorhandenen Rohstoffquellen und unter moeglichster Aufhebung der Abhaengigkeit vom Ausland die Wirtschaft des Reiches auf einen Hoechststand zu bringen, hatte der Generalbevollmaechtigte fuer die Wirtschaft die spezielle Aufgabe der wirtschaftlichen Kriegsvorbereitung. Nach Ausbruch des Krieges waren auch die Aufgaben des Beauftragten fuer den Vierjahresplan als reine Kriegswirtschaftsaufgaben fortzufuehren. Eine klare Abgrenzung der Zustaendigkeit und Arbeitsgebiete war dringend geboten. Sie wurde auf Vorschlag des Generalbevollmaechtigten fuer die Wirtschaft dahin getroffen, dass der Beauftragte fuer den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Goering, die Leitung der gesamten Kriegswirtschaft uebernahm; der Auftrag des Generalbevollmaechtigten fuer die Wirtschaft wurde auf die Wirtschaftspolitik und die Kriegsfinanzierung im engeren Sinne entsprechend den Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank beschraenkt. Um die notwendige Zusammenarbeit der zum Geschaeftsbereich des Beauftragten fuer den Vierjahresplan gehoerenden Wirtschaftsressorts zu gewaehrleisten, wurden diese Ressorts im Generalrat zusammengefasst, dessen Vorsitz Generalfeldmarschall Goering fuehrt und dem die Staatssekretaere der an der Kriegswirtschaft beteiligten Ressorts, der Chef des Wehrwirtschaftsamtes und ein Beauftragter des Stellvertreters des Fuehrers angehoeren. Dem Generalrat obliegt vor allem die laufende Abstimmung der Arbeiten der einzelnen Ressorts, die Entgegennahme und Pruefung von Berichten und die Veranlassung der jeweils erforderlichen kriegswirtschaftlichen Massnahmen. Er ist

H0712-0015

Seite 2

eine Arbeitsgemeinschaft, die wichtigste Fragen klaeren und Richtlinien fuer ihre Loesung festlegen soll. Die Durchfuehrung der einzelnen Massnahmen hingegen, also insbesondere die Ausarbeitung der einschlaegigen Verordnungen, bleibt den zustaendigen Ressorts ueberlassen.....

H0712-0016

Unterhaltung mit dem Stellvertreter des Fuehrers.
Berliner 111. Nachtausgabe Nr. 224, vom 25. September 1933
Durch Zufall dem Muenchner Geiselmord entgangen.

Frage: "Bitte unterlegen Sie diesem Zwiegespraech nur den einen Sinn, den Mann und seine Arbeitsmethoden zu zeigen, dem Adolf Hitl die Stellvertreterschaft in der Fuehrung der NSDAP. vertrauensvoll in die Haende gelegt hat. Nicht nur jeder Nationalsozialist, jeder Deutsche ueberhaupt muss doch die Persoenlichkeit so genau wie moeglich kennen, in der er das politische Wollen des Fuehrers und Kanzlers gespiegelt sieht. Den Mann Rudolf Hess wuenscht diese Arbeit zu zeigen. Die ueber Ihren bisherigen Lebensweg bekannten Daten stimmen doch wohl: Am 26. April 1894 als Auslandsdeutscher in Alexandrien in Aegypten geboren. Dort bis zum 14. Lebensjahr erzogen, danach Paedagogium Godesberg und kaufmaennische Lehrzeit. Kriegsfreiwilliger beim 1. Bayerischen Infanterie-Regiment. 1917 nach mehrfacher Verwundung im Lazarett als Angehoeriger des Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiments 18 zum Leutnant befoerdert, nach schwerem Lungenschuss zu den Fliegern gemeldet und noch im Herbst 1918 mit der Jagdstaffel 35 an der Westfront. Diese Lebensdaten bis zum Kriegsende stimmen doch? Darf ich fragen, wie Ihr Weg in die innere Politik Deutschlands und zum Nationalsozialismus war?"
Antwort: "Als Auslandsdeutscher, inmitten fremder Nationen, wurde ich im elterlichen Hause zum Nationalisten erzogen. Durch das jahrelange Zusammenleben mit den Kameraden aller Staende in der Fronttruppe des Weltkrieges entwickelte sich der Sozialist. Die letzte Grundlage fuer den spaeteren Nationalsozialisten schuf die Revolution: Den

H0712-0017

Antisemiten. Bis dahin hatte ich auf Grund der ueblichen Geschicht lehre oft "das arme verfolgte Judentum" in Schutz genommen. Erst meine Beobachtungen im Winter 1918/19 regten mich zum ernsthaften Studium der Judenfrage an. Die in der Muenchener Raeteregierung sich dokumentierende diktatorische Alleinherrschaft des Judentums ueber Deutsche verwandelte endgueltig den Saulus zum Paulus. Er haette garnicht mehr der Ergaenzung auf wirtschaftlichem Gebiet bedurft: der mir damals gewordenen Mitteilung, die sich bei meiner Nachpruefung als richtig erwies, dass die Raeteregierung ein Lager von Metallen aus Heeresbestaenden im Werte vieler Millionen fuer einige Tausend Mark an einen 20 jaehrigen juedischen Rassegenossen verkaufte, der sie sofort ueber die Grenze schob. Es war der erste mir drastisch vorgefuehrte Akt der systematischen Auspluenderung Deutschlands durch seine juedischen "Mitbuerger". Ich zog die Folgerung, indem ich mich noch waehrend der Räetezeit der voelkischen Thule-Gesellschaft in Muenchen anschloss. Erst spaeter stiess ich auf Hitler und damit zu Hitler und seiner NSDAP."

Frage: "Sie entgingen doch durch eine eigenartige Fuegung des Zufalls oder des Schicksals dem bekannten Geiselmorde. Darf ich bitten, dieses Erlebnis, das ich fuer ein entscheidendes in Ihrem Leben halte, kurz darzustellen."

Antwort: "Eigentlich schwebte ich damals zweimal in ernsterer Gefahr. Durch die Thule-Gesellschaft erhielt ich antisemitische Flugblaetter, die ich in Muenchens Strassen verteilte, wobei ich prompt festgenommen wurde. Bezeichnenderweise stand damals nicht etwa auf Wucher und dergleichen, wohl aber

H0712-0018

auf antisemitische Propaganda die Todesstrafe. Nur einem mir anscheinend heimlich wohlgesinnten Beamten in der Muenchener Polizeidirektion hatte ich es zu verdanken, dass ich entfliehen konnte. Beinahe haette mich aber wenige Tage darauf mein Schicksal doch ereilt: Lediglich dem Umstand, dass ich durch einen Zufall aufgehalten wurde und zu spaet zu der angesetzten Zusammenkunft der Thule-Gesellschaft kam, ist es zuzuschreiben, dass ich nicht mit den uebrigen Geiseln verhaftet und im Muenchener Luitpoldgymnasium erschossen wurde. Als ich in die Marstallstrasse einbog, in der die Sitzung sein sollte, sah ich die Lastautos mit den roten Matrosen vorfahren. Mein Versuch, von der naechsten Telephonzelle aus die Kameraden zu warnen, missglueckte: Der Fernsprechapparat der Thule-Gesellschaft war inzwischen schon von den Matrosen besetzt worden.

Seit Juli 1920 in der NSDAP.

Frage:."".....Ich folgere wohl richtig, wenn ich ueber Ihren Lebensweg weiter referiere: Nach dem Geiselmorde aktive Teilnahme an der Befreiung Muenchens und abermalige Verwundung. Diesmal im Kampf gegen den inneren Landesfeind. Zur NSDAP. kamen Sie Juli 1920, nicht wahr?"

Antwort: "Jawohl nachdem ich lange umhergeirrt war, ohne finden zu koennen, was dem Sehnen des alten Frontkaempfers entsprach. Die rechten Parteien waren mir zu verstaendnislos gegenueber den Forderungen des Frontsoldaten in sozialer Hinsicht - die linken schieden auf Grund ihres Verhaltens in der

H0712-0019

Revolution und nach der Revolution von vorneherein aus. Da hoerte ich eine Rede Hitlers vor den Gesamtmitgliedern der NSDAP. - sie fuellten ein kleines Hinterzimmer im Sternecker-Braeu! So laecherlich die Bewegung schien: In Hitler und den von ihm entwickelten Ideen hatte ich endlich gefunden, was ich suchte. Ich sagte zu einem Bekannten: Der oder niemand rettet Deutschland! Ich wurde Mitglied der NSDAP."

Frage: "Bei Gruendung der SA traten Sie in diese ein. Am 4. November 1921 beteiligt bei der Versammlung im Hofbraeuhaus-Festsaal, wo es zur ersten gewaltsamen Auseinandersetzung mit politischen Gegnern kam. Achthundert Gegner standen hier fuenfundvierzig Mann Saalschutz, zu denen Sie gehoerten, gegenueber. Diese erste Saalschlacht vom Hofbraeuhaus schilderte der Fuehrer in seinem Werk "Mein Kampf". Sie bildeten sich in dieser Zeit weiter durch das Studium von Volkswirtschaft und Geschichte an der Muenchener Universitaet. In der Nacht zum 9. November Festnahme der bayerischen Minister, zu der Adolf Hitler am 8. Nov. Ihnen den Auftrag gab. Nach dem Verrat des ersten deutschen Aufstandes vom 9. November 1923 ein halbes Jahr lang politischer Fluechtling und schliesslich Selbststellung bei der Polizei. Mit Hitler siebeneinhalb Monate auf der Festung Landsberg. Seit Fruehjahr 1925 Hitlers Privatsekretaer und staendiger Begleiter auf allen Reisen, als einer der engsten Mitarbeiter. Ab 15. Dezember 1932 Vorsitzender der Politischen Zentralkommission der NSDAP. und durch Verfuegung vom 21. April dieses Jahres Stellvertreter des Fuehrers mit der Vollmacht, in allen Fragen der Parteileitung im Namen Adolf Hitlers zu entscheiden. Das ist wohl eine richtige Darstellung des aeusseren Lebenslaufes?"

H0712 – 0020

Antwort: "Die Darstellung ist richtig. Die Daten umrahmen eine innere Entwicklung, die ich als den Weg zu meinem heutigen Amt bezeichnen moechte."

Frage: "Welche Gruende, glauben Sie, haben den Fuehrer veranlasst, Sie mit einer Stellvertretung in der NSDAP. zu beauftragen?"

Antwort: "Der aeussere Grund war natuerlich die Arbeitsueberlastung, die sich ja einfach aus der Doppelberufung zum Fuehrer des Reiches und der einzigen deutschen Partei ergibt. Die unerhoerte Aufgabe, vor die ihm das Schicksal stellte, das fast voellig zusammengebrochene Reich wieder aufzurichten, laesst die Beschaeftigung mit den taeglichen Dingen der Parteipolitik einfach nicht zu. Ihm diese abzunehmen, ist Stolz und Lebensinhalt seiner Mitarbeiter. Das Leben der Partei im Sinne Adolf Hitlers zu beeinflussen, den Zusammenhang aller Nationalsozialisten eng zu schmieden, die Tradition der SA und SS, der Hitlerjugend und der Parteigenossenschaf' zu pflegen, neues Ideengut aus der Partei zu foerdern, das sehe ich als meine Aufgabe an. Dafuer, dass Adolf Hitler mich zu seinem Stellvertreter berief, duerfte einer der entscheidensten Gesichtspunkte fuer ihn die Tatsache gewesen sein, dass ich in langjaehriger Arbeit den Apparat der Partei genauestens kennengelernt habe. Adolf Hitler beauftragte mich wohl mit seiner Stellvertreterschaft, weil er weiss, dass ich soweit dies moeglich ist, Menschen und Politik, insofern sie fuer die NSDAP. von Bedeutung sind, mit seinen Augen sehen gelernt habe. Der grosse Rueckhalt fuer meinen Auftrag liegt in dem Vertrauen, das Adolf Hitler mir mit der Berufung

H0712 – 0021

zu seinem Stellvertreter zum Ausdruck gebracht hat. Ich habe nur einen Wunsch: Mich seines Vertrauens wuerdig zu erweisen. In welcher Stellung immer: Ich bin lediglich der Diener am Werk des Nationalsozialismus Adolf Hitlers."

Das Arbeitsgebiet des Stellvertreters des Fuehrers.

Frage: "Ist es moeglich, aus der Fuelle der taeglich an Sie, als den Stellvertreter des Fuehrers der NSDAP. herantretenden Fragen einige beispielhafte wiederzugeben, damit Ihr Arbeitsgebiet, wenn auch in kleinen Ausschnitten, es doch von verschiedenen Seiten beleuchtet wird."

Antwort: "Durch meine vom Fuehrer angeordnete Teilnahme an den Kabinettssitzungen ist die Identitaet der Partei und des Staates dokumentiert und in der praktischen Arbeit garantiert. Dadurch ergibt sich ein Uebergehen der Arbeitsgebiete des stellvertretenden Parteifuehrers in die eines Mitgliedes des Reichskabinetts. Hier moechte ich nur vom Arbeitsgebiet als Stellvertreter des Fuehrers sprechen.

Den Aufbau der Partei in organisatorischer Hinsicht darf ich als bekannt voraussetzen. Nach dem Willen des Fuehrers bleibt die Parteileitung fuer immer in Meunchen; deshalb bin ich am haeufigsten und laengsten in Muenchen, der Wurzel der Bewegung, taetig. Hier werden die taeglichen Fragen des Parteilebens und die grundsaetzlichen Erwaegungen der Fortentwicklung behandelt. Taegliche Fragen? Sie liegen auf den verschiedensten Gebieten. Seien es nun Fragen der Frauenschaft und der Frauenfront, Fragen der NSBO. oder Arbeitsfront, seien es die vielen Fragen des eigentlichen Partei-Organisationsapparates. Wirtschaftsfragen sind ebenso zu bearbeiten wie Fragen der Volksgesundheit."

H0712 - 0022

Frage: "Auch letztere?"

Antwort: "Gewiss! Es ist sogar besonderer Wunsch des Fuehrers, das dies Gebiet mit Liebe und Sorgfalt behandelt wird. Daher ist auch der Beirat fuer alle Fragen der Volksgesundheit mit seinem Leiter Dr. Gerhard Wagner mir direkt unterstellt. Es ist selbstverstaendlich, dass ich mir bei der Fuelle der Gebiete nicht jeweils ein Urteil im Einzelnen anmasse; daher stehen mir die verschiedenen Abteilungen, die durch Fachleute besetzt sind, mit ihrem Rat und mit ihren Unterlagen zur Verfuegung. Meine Aufgabe ist es, darueber zu wachen, dass ihre Arbeitsergebnisse stets mit den nationalsozialistischen Grundanschauungen in Einklang gebracht werden und die innere Harmonie gewahrt wird. Die Abteilungen haben ebenso wie die zu meiner Unterstuetzung geschaffene Stabsleitung unter Martin Bormann ihren Sitz in Muenchen.

Es besteht ferner die Politische Zentralkommission, die eine Instanz der Kontrolle einerseits, der Anregung andererseits fuer die Organe der politischen praktischen Arbeit darstellt. Sie ist wieder in Sonder-Kommissionen unterteilt, wie der Wirtschaftskommission, der Presse-Kommission, der Kommunalpolitischen Kommission usw.

Der Verbindungsstab in Berlin hat die Hauptaufgabe, die Verbindung zwischen den Parteistellen und den staatlichen Organen und andererseits zwischen diesen staatlichen und unbuerokratisch zu pflegen. Nachdem die Partei zu einem der wesentlichsten Teile des Staates wurde, ergab sich selbstverstaendlich die Gefahr der Ueberschneidung der Zustaendigkeiten. Es musste also eine klare Abgrenzung und ein ordnungsgemaesses

H0712 - 0023

Ineinanderfuegen und Zusammenarbeiten der Staats-, Wirtschafts- und Bewegungsinstanzen gewaehrleistet werden. Hier organisch die richtigen Maenner und Behoerden miteinander schnell und zu praktischer Arbeit zu verbinden, in Zweifelsfaellen die entsprechenden Entscheidungen zu faellen, dazu dient der Verbindungsstab der NSDA

Die Partei bleibt sauber.

Frage: "Die politischen Parteien der liberalistischen Zeit waren in ihrem Bestand immer von Intrigen, Eifersuechteleien, Postenjaegereien und kleinlichen Denunziantentum bedroht. Ich waere Ihnen dankbar, wenn Sie etwas darueber sagen wuerden, wie die NSDAP. gegen solche Unsauberkeiten des taeglichen politischen Lebens gefeit ist."

Antwort: "Gegen die menschliche Kleinheit und niedrige Geistes-haltung einzelner ihrer Mitglieder ist keine Partei und keine Organisation auf der Welt absolut immun. Ebensowenig wie es menschlichen Schwaechen auf nicht-politischem Gebiet gegenueber ein Generalmittel gibt, ebensowenig kann strengste Parteidisziplin es verhindern, dass fuer einige Zeit hie und da ein Unwuerdiger sich Nationalsozialist nennt und aus dieser Luege dann noch Rechte fuer sich abzuleiten sucht. Dessen aber seien Sie gewiss: Es gibt keine groessere Haerte als die, mit der der Nationalsozialismus richten wird ueber die Schaedlinge, die seinen Namen und seine Ehre durch Gemeinheit oder auch nur Dummheit schaenden. Hier wachen der Fuehrer und seine alten Mitkaempfer mitleidlos ueber die Reinhaltung der nationalsozialistischen Idee. Seien Sie sicher die NSDAP. ist gefeit gegen Unsauberkeiten des taeglichen politischen Lebens", wie Sie es nennen. Die Ein-

H0712 - 0024

richtung, die jeden Flecken vom Schilde unserer Ehre wegzuaetzen berufen ist, ist der "Uschla", der Untersuchungs- und Schichtungsausschuss....."

Parteisenat kommt.

Frage: "Von Maennern, die vorgehen, vom Standpunkt des Historikers aus zu erteilen, wird die Frage aufgeworfen, ob sich in der NSDAP, der nunmehr einzigen Partei Deutschlands, nicht die guten und die schlechten Ideen ausgesprochen und unausgesprochen wieder entwickeln koennen, die frueher das Volk in Parteien zerrissen. Sehen Sie diese Gefahr?

Antwort: Diese Gefahr wird ausgeschaltet durch das die Partei beherrschende Fuehrerprinzip. Wir sind uns der Schwere der Aufgabe, die darin liegt, das grosse politische Gedankengut eines stark individualistischen Volkes zentral zu verwalten, durchaus bewusst. Wir streben danach, aus der Vielfalt der Ideen keine guten verkuemmern zu lassen, es ist ja unsere Lebensarbeit, das Geistesgut des deutschen Volkes fuer dessen Zukunft kaempferisch zu verwerten. Das fordert aber von uns, dass wir jene Kritiker von jeden Einfluss auf deutsches Schicksal ausschalten, deren egoistisches Wesen sie dazu treibt, negativ zu kritteln. Fuer sie ist in unseren Reihen kein Platz und mit ihnen ist die Gefahr eines innerer Risses in der Partei ausgeschaltet.

Im uebrigen wird sich in kurzer Zeit auf Befehl Adolf Hitlers ein Parteisenat bilden der die treuesten und wichtigsten Fuehrer umfasst, und der der markanteste Traeger der nationalsozialistisch Partei tragen, er wird unser deutsches Heiligtum: Adolf Hitlers Idee, als Gral hueten."

H0712-0025

Frage: "Finden Sie Zeit zu einer Kenntnisnahme wichtiger Vorgaenge auf dem Gebiet der Literatur, der Kunst, und ueberhaupt des kulturellen Lebens in Deutschland, soweit es nicht zu Ihrem sachlichen Arbeitsgebiet gehoert?"

Antwort: "Ich glaube nicht, dass mich der Fuehrer, der selbst so regen Anteil an Kunst, Theater, Musik usw. nimmt, fuer wert gehalten haette, ueber ein Jahrzehnt lang eng an seiner Seite zu stehen, wenn mich nicht auch engere Beziehungen mit dem kuenstlerischen und ueberhaupt kulturellen Leben Deutschlands verbaenden Uns allen, die wir mitten in der politischen Tagesarbeit stehen, fehlt naturgemaess die Zeit, uns fuer kulturelle Spezialgebiete fachmaessig interessieren zu koennen, aber natuerlich gehen die wesentlichsten kulturellen Schoepfungen keineswegs an uns vorueber

Nationalsozialismus im Ausland.

Frage: "Glauben Sie an ein Umsichgreifen von Gedankengaengen, die denen des Nationalsozialismus aehnlich sind, in der Politik der anderen Grossmaechte, und welche Zukunftsmoeglichkeiten sehen Sie darin im Falle der Bejahung der Frage?"

Antwort: "Die Jahre nach dem Kriege haben uns gelehrt, dass auch in anderen Laendern die Sehnsucht nach neuen Regierungsformen und nach neuen Maennern, die diesen neuen Formen politischen und weltanschaulichen Inhalt geben, besteht. Wir haben erlebt, dass bei anderen Voelkern Ideen zum Durchbruch kamen, die denen des Nationalsozialismus verwandt sind, wenn sie sich auch keineswegs mit ihnen voellig decken, sondern geopolitisch abgewandelt sind. Dieser weltpolitische Prozess scheint auch durchaus nicht beendet zu sein, wie die innerpolitischen Kaempfe in europaeischen und ueberseeischen Laendern zeigen. Es waere ja nicht verwunderlich, dass in anderen

H0712 – 0026

Voelkern politische Ideen siegreich werden, die den unseren aehnlich sind, wenn wir in Deutschland ein gutes Beispiel geben. Wir beobachten diesen Prozess, aber wir greifen keineswegs in die innere Politik nichtdeutscher Laender zu einer Beschleunigung ein; wir nehmen keinerlei Beziehungen zu nichtdeutschen Parteistellen in fremden Staaten auf. Noch viel weniger koennen wir auslaendischen nationalsozialistischen Parteiorganisationen praktische Unterstuetzung zuteil werden lassen; denn wir achten in jedem Volk erst das eigene Werden. Um so mehr verlangen wir unsererseits von der Welt, dass sie unserer Nation und unserem Volk das Recht des eigenen Werdens zugesteht. Wir wollen den Nationalsozialismus mit keiner anderen Geisterichtung keinem anderen politischen Gedankengut auf der Welt vergleichen; wir wollen gluecklich sein, dass das er in Deutschland durch Adolf Hitler in eigenster Praegung lebendig wurde Der Nationalsozialismus unseres Fuehrers ist so deutsch, dass er keine Uebertragung auf andere Laender zulaesst. Er fuellt Deutschland aus dank des Wirkens der genialischen Einzelerscheinung, zu der eine Parallele in unserer Zeit nicht gegeben ist. Seine wirkliche Bedeutung wird erst die Nachwelt ganz zu erfassen vermoegen, so wie erst unsere Kinder und Kindeskinder voll ernten werden, was er saete! "

H0712 — 0027

H0712 - 0028

Aus: Rudolf Hess Reden, Muenchen 1938

Seite 39, 43, 44, 45, 47

An die Frontkaempfer der Welt

Rede von Koenigsberg aus ueber die deutschen Sender anlaesslich des Gauparteitages in Ostpreussen am 8. Juli 1934.

..... In der Front brachen angesichts des alle bedrohenden Todes Begriffe wie Standesduenkel und Klassenbewusstsein zusammen. In der Front erwuchs in gemeinsamer Freude und in gemeinsamen Leid vordem niegekannte Kameradschaft von Volksgenossen zu Volksgenossen. In der Front stieg die ueber jedem Einzelschicksal stehende Schicksalsgemeinschaft riesengross vor aller Augen auf.

Aber noch eins stieg auf in den Frontkaempfern, bei aller Erbitterung, und aller Ruecksichtslosigkeit des Kampfes: Das Gefuehl einer gewissen inneren Verbundenheit mit dem Frontkaempfer druebenjenseits des Niemandslandes, der gleiches Leid trug, in gleichem Schlamm stand, vom gleichen Tod bedroht wurde. Und dieses Gefuehl der Verbundenheit ist bis heute geblieben.....

..... Wir Frontkaempfer wollen nicht, dass wieder eine unfaehige Diplomatie uns in eine Katastrophe hineinstolpern laesst, deren Leidtragende wiederum Frontkaempfer sind. Wir Soldaten auf allen Seiten fuehlen uns frei von der Verantwortung fuer den letzten Krieg. Wir wollen gemeinsam kaempfen, eine neue Katastrophe zu verhindern. Wir, die wir gemeinsam im Kriege zerstoerten, wollen gemeinsam bauen am Frieden.

Es ist die hoechste Zeit, dass endlich eine wirkliche Verstaendigung zwischen den Voelkern erzielt wird. Eine Verstaendigung, die auf gegenseitiger Achtung fusst, weil sie allein von Dauer sein kann - auf einer Achtung, wie sie ehemalige Frontsoldaten untereinander auszeichnet.

.....

Seite 43

.... Seid ehrlich! Hat nicht dann und wann ein jeder von uns gefragt: Wozu dies alles! Muss es sein? Kann der Menschheit das in Zukunft nicht erspart werden? !

Aber wir hielten aus - hueben und drueben! Wir hielten aus als Maenner der Pflicht, der Disziplin, der Treue, als Maenner, die Feigheit verabscheuen.

Doch heute greife ich die Frage von damals auf und rufe sie anklagend in die Welt hinaus - als Frontkaempfer zu Frontkaempfern, als Fuehrender eines Volkes zu den Fuehrern der anderen Voelker: Muss es sein?! Koennen wir gemeinsam bei gutem Willen dies der Menschheit nicht ersparen?

Vielleicht fragt man nicht, warum erhebst du deine Stimme erst heute? Warum schwiegst du die vergangenen Jahre?

Ich will die Antwort geben: Weil meine Stimme sich in Deutschland vermischht haette mit den Stimmen von Verraetern am eigenen Volke - mit den Stimmen derer, die einst dem deutschen Frontkaempfern in den Ruecken fielen - mit den Stimmen derer, die den Frontsoldaten besudelten und den Drueckeberger lobten - mit den Stimmen derer, die deutscherseits den Versailler Vertrag auf dem Gewissen haben. Ich wollte nicht an ihrer Gesellschaft teilhaben.

Heute darf ich reden, weil ein Mann meines Volkes die Ehre dieses Volkes vor der Welt wiederhergestellt hat. Heute darf ich reden, weil dieser Mann die Verraeter an diesem Volke zum Schweigen gebracht hat. Heute darf ich reden, weil die Welt weiss, dass ein nationalsozialistischer Kaempfer kein Feigling ist. Heute darf ich reden, weil der Fuehrer meines Volkes selbst der Welt die Hand zum Frieden entgegenstreckt. Heute darf ich reden, weil der Tapfersten einer, Adolf Hitler, mich davor bewahrt, missverstanden und mit Feiglingen auf eine Stufe gestellt zu werden.

Heute muss ich reden, weil ich den Mann stuetze, der versucht, die Welt im letzten Augenblick vor der Katastrophe zu bewahren. Heute erhebe ich meine Stimme, weil ich gleichzeitig die Welt warnen will, das Deutschland von heute, das Deutschland des Friedens zu verwechseln mit dem Deutschland von einst, dem Deutschland des Pazifismus!! .....

Seite 45

..... Mit aufrichtiger Sympathie hat man in Deutschland - und gerade bei den Frontkaempfern Deutschlands - Stimmen franzoesischer Frontkaempferorganisationen vernommen, die eine ehrliche Verstaendigung mit Deutschland fordern. Eine Forderung, die zweifellos der Kenntnis der wirklichen Gesichts des Krieges, ebenso entspringt wie der Achtung, welche Frankreichs Frontkaempfer aus soldatischem Gefuehl heraus den

H0712-0029

Leistungen der deutschen Frontkaempfer entgegenbringen.

Frankreichs Soldaten wissen, wie tapfer sich die Deutschen viereinhalb Jahre gegen gewaltige Uebermacht schlugen. Ebenso wie der deutsche Frontkaempfer dem franzoesischen Frontkaempfer seine Anerkennung fuer seine Tapferkeit nie versagen kann. Diese Tapferkeit findet ihren Ausdruck in der Tatsache, dass Frankreichs Armee den hoechsten Blutzoll auf der Seite der Alliierten brachte.

Die Frontkaempfer wollen den Frieden.

Die Voelker wollen den Frieden. . . . . .

Seite 47

.... Die Frontkaempfer in der Regierung Deutschlands wollen ehrlich Frieden und Verstaendigung. Ich appelliere an die Frontkaempfer in anderen Staaten, ebenso wie an die Gutwilligen in den Regierungen dieser Staaten, und in diesem Ziele zu unterstuetzen.

Ich richte diesen Appell von heiliger ostpreussischer Erde her an die Frontsoldaten der Welt. Hier auf diesen deutschen Grenzlandboden begann einst das grosse Weltringen mit seinen furchtbaren Opfern; mit seinen Opfern, von denen noch heute die kaempfenden Nationen sich nicht erholt haben. Es moege das historische Kampfgebiet, von dem aus ich hier spreche, den ernsten Friedensruf in seiner Wirkung erhoehen. .....

H0712-0030

H e s s ; Manuskript - Reden

Rede vor der N.S.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in der A.E.G. - Maschinenhalle am 27.11.1934.

Seite 4

..... Wir wollen auch diesen Tag nicht voruebergehen lassen, ohne den schaffenden Menschen der anderen Voelker, denen jetzt so boeswillig oft das Wort vom drohenden Krieg zugerufen wird, zu sagen: wir deutsche Arbeiter, wir deutsche Nationalsozialisten und das sind wir Deutschen ueberhaupt, wir wollen so wenig den Krieg, wie alle anderen Menschen, die ihn kennen und die arbeiten wollen zum Wohle ihres Volkes. Wir sehnen uns nicht nach Krieg und wir brauchen ihn nicht zur Wiederherstellung unserer Ehre: denn unsere Ehre ist durch unsere Arbeit wiederhergestellt, die uns der Fuehrer befahl. Wir wollen in Ehre und Frieden unserer Arbeit nachgehen, wir wollen nichts anderes, als schaffen fuer das Wohl unserer Nation und ihrer Kindern. .....

H0712 - 0031

H e s s Manuskript Reden

Rede in der Buchumer Strassenbahnhalle am 8. Dez. 34 ("Tag der nationalen Solidaritaet")

Seite 6,7,11,12,13

..... Hier fragen wir uns, welches die Voraussetzungen sind fuer diese Gesundung unserer Wirtschaft. Wir wissen es genau und wir haben es oft betont: eine endgueltige, dauernde wirtschaftliche Gesundung Deutschlands setzt eine Gesundung der Wirtschaft der Welt voraus. Und dieses kann nur erreicht werden, wenn die Verstaendigen aller Voelker die Verstaendigung herbeifuehren. Denn hat eine solche Verstaendigung wieder Vertrauen geschaffen und normalen Gueteraustausch herbeigefuehrt, hemmen nicht mehr politische Zwangs- und Boykottmassnahmen den Gang der Weltwirtschaft, dann bedeutet dies zugleich eine Aktion internationaler Solidaritaet, die eine dauernde Besserung der Lage der Armen und Hilfsbeduerftigen aller Voelker zur Folge hat.

Die Verstaendigung ist die Voraussetzung fuer die Wiederherstellung vernuenftiger internationaler Wirtschaftsbeziehungen. Wir glauben, dass die Notwendigkeit solcher normalen Beziehungen allmaehlich von allen Voelkern und auch von den meisten Fuehrern der Voelker anerkannt sein duerfte. Dann wie vor den Augen der ganzen uebrigen Welt, so liegen doch auch vor ihren Augen klar sichtbar die Zustaende, die sich nach dem Ende des Krieges und besonders nach dem Abschluss des Versailler Vertrages entwickelt haben. Diese Zustaende sind eine logische Folge der Zerreisung nicht nur zusammengehoeriger Wirtschaftskoerper, sondern auch bestehender wirtschaftlicher Beziehungen, als Folge eines "Friedens-vertrags, der seinen Namen zu Unrecht traegt.

H0712 – 0032

Seite 7

Wenn wir an eine zunehmende Verstaendigungsbereitschaft in der Welt glauben, so deswegen, weil wir meinen, dass das eigene Interesse der anderen Voelker diese Verstaendigung auch ihnen notwendig erscheinen laesst. Wir glauben auch deswegen an die kommende Verstaendigung, weil mehr und mehr die Frontgeneration zur politischen Herrschaft gelangt. Wer den Krieg kennt, liebt den Frieden! In Deutschland regieren Maenner, die den Krieg kennen! .....

Seite 11

..... Auch in den anderen Staaten haben Krieg und Wirtschaftskrise Elend Not und Armut hinterlassen. Und wenn auch dort keine Winterhilfswerke organisiert werden, so kann ich mir dennoch nicht denken, dass die Buerger anderer Nationen teilnahmslos an den Gestalten menschlichen Elends vorueubergehen. Auch sie werden empfinden, dass viele der Armen, Elenden und Siechen Opfer der Unzulaessigkeit der politischen Fuehrung vergangener Zeiten in allen Voelkern sind. Ich glaube, dass auch dort die materiell Gluecklicheren in anderen Voelkern vor ihrem Gewissen verpflichtet sind darauf zu sinnen, wie den schuldlosen Opfern einer fehlerhaften Politik Hilfe gebracht werden kann, und ich glaube nicht, dass die Denkenden unter ihnen einen anderen Weg finden als den; die bisherigen Wege, die in das Elend fuehrten, zu verlassen - und neue Wege - Wege der Vernunft gehen.

Mit uns werden die Unvoreingenommenen der Meinung sein, dass es besser ist, als neuen Hass und Misstrauen zu saeen, alles zu tun, um eine internationale Solidaritaet zwischen den Voelkern zu schaffen und die wirtschaftlichen Beziehungen auf der Basis gegenseitigen Vertrauens neu zu regeln. Zu diesem Ziel kommen wir aber nicht mit internationalen Wirtschaftskonferenzen, auf denen schoene Reden ohne praktische Bedeutung gehalten werden, sondern dadurch, dass den allseitigen Beduerfnissen im

H0712 - 0033

Seite 12

Austausch der Gueter- und Arbeitsprodukte der Weg freigemacht wird. Notwendige Vorbedingung aber ist immer wieder: Vertrauen! Ist dieses vorhanden, werden sich die rein technischen Wege, die ueberall in der Welt zum Austausch angehaeuften Waren ueber die Grenzen zu bringen, schnell finden lassen.

Volksgenossen! Solange aber der Zustand einer internationalen Solidaritaet ein Wunschbild ist, solange ist es unsere primitivste und erste Pflicht alles zu tun, was unsere nationale Solidaritaet staerkt. Das heisst, wir muessen einstehen fuer diejenigen, welche ohne eigene Schuld vom Schicksal bestimmt wurden, die Folgen zu tragen, die die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und in der Welt hervorrief.

Und nur das Gefuehl, alles zu tun, was im Bereich des Moeglichen liegt: also einmal die nationale Solidaritaet praktisch bis zum letzten zu ueben und zum anderen, die internationale Solidaritaet mit allen denkbaren Mitteln zu foerdern - als die einzige Moeglichkeit, das Elend unserer Volksgenossen nicht nur zeitlich, sondern auf die Dauer zu beheben - entlastet den Einzelnen vor seinem Gewissen, wenn er in Elendsquartieren den Jammer und die Not seiner leidenden Volksgenossen sieht. .....

H0712 – 0034

H e s s Manuskript Reden

Rede anlaesslich der Saar- Abstimmung.

Seite 6,7

..... In die Jahrtausendlange deutsche Geschichte des Landes und der Menschen an der Saar sind lediglich zwei kurze franzoesische Episoden eingesprengt wie zwei fremde Gesteinsplitter ohne jede Zusammengehoerigkeit mit der raeumlichen und zeitlichen deutschen Umgebung, ohne jede politische, kulturelle, sprachliche, wirtschaftliche Einwirkung auf Land und Volk, Gleichsam zwei Fremdkoerper im reinen Gestein. Im Rueckblick auf die Geschichte erscheinen sie wie zwei Schulbeispiele fuer die Unmoeglichkeit, dieses deutsche Wesen in ein anderes verkehren zu wollen. Wie eine gute Stahlklinge nach jeder Biegung ihrem innersten Gesetz gehorcht und in ihre eigene Form zurueckspringt, so folgte das Deutschtum an der Saar jedesmal seinem innersten Wesen und kehrte im ersten Augenblick, der es moeglich machte, zu seinem Gesetz zurueck, und das war immer deutsches Gesetz.

In tausend Jahren zweimal 20 Jahre lang liess die Geschichte ein solches franzoesisches Experiment im Saargebiet zu. Beide Male begriff Europa das verhaengnisvolle und unmoegliche eines solchen Versuches, der Natur, dem Volkstum, ja dem in Fluesen und Taelern und dem in die Herzen der Menschen gezeichneten eigenen Plan Gottes Gewalt anzutun.

Einer der makellosesten Franzosen, der Erzbischof Fenelon hat den ersten dieser Versuche, den offenbaren Willen Gottes und der Menschen, der Geschichte und der Natur zu leugnen, vor den Jahrhunderten gerichtet mit jenem Wort an Ludwig XIV., dass immer ein doppeltes Denkmal bleiben wird fuer die lautere Mannheit eines der besten Franzosen und fuer die Deutschheit der Saar: " Mitten im Frieden " sagte Fenelon zu Ludwig XIV., als dieser durch eine Renuionskammer auch das Saargebiet Frankreich angliedern liess, "mitten im Frieden haben Sie Krieg gefuehrt ..... Sie haben eine Renuionskammer eingesetzt, um Richter und Partei zugleich zu sein; das h. Kraenkung und Hohn der Rechtsanmassung hinzufuegen."

Damals begriff Europa den Fluch einer solchen Vergewaltigung und tilgte ihn. Im Frieden und Ryswyk 1697 musste Ludwig XIV. das Saargebiet zu Deutschland zurueckgeheh lassen. .....

H0712 – 0035

H e s s: Manuskript - Reden

Rede des Stellvertreters des Fuehrers am

17. November 1935

auf dem 3. Reichsbauerntag in Goslar.

Seite 6

Von aussen wurden wir gezwungen alles zu tun, um uns soweit als moeglich von der Umwelt unabhaengig zu machen. Autarke Bestrebungen wurden uns gegen unseren Willen aufgezwungen. Ich betone g e g e n unseren Willen - denn es ist unsere feste Ueberzeugung, dass wirtschaftliche Beziehungen, dass der Handelsaustausch mit anderen Laendern dem gegenseitigen Verstaendnis foerderlich ist und damit der Erhaltung des Friedens, der den gequaelten Voelkern so bitter noetig ist. .....

H0712 - 0036

H e s s : Manuskript - Reden

Rede des Stellvertreters des Fuehrers bei der Eroeffnung der neuen Adolf - Hitler - Halle in Hof am 11.10.1936

Seite 14, 15

..... Es ist erstaunlich, wie wenig anscheinend einzelne Voelker geneigt sind, aus den bitteren Erfahrungen die andere Voelker gemacht haben, zu lernen. Wir aber haben jedenfalls aus den eigenen Erfahrungen unseres Volkes gelernt:

Den Leidensweg einer Inflation wird unser Volk nicht wieder gehen:

Die Wege, die wir gehen, die gelegentlichen Schwierigkeiten zu ueberwinden, hat der Fuehrer gewiesen:

Erstens: Die Welt gibt uns die Moeglichkeit, Rohstoffe, die wir bisher kaufen mussten, in eigenen Gebieten zu gewinnen, d.h. sie stellt uns Rohstoffkolonien zur Verfuegung. Diese Abgabe von Kolonien liegt in ihrem eigenen Interesse, weil wir sonst eben doch gezwungen sein koennten, um jeden Preis zu exportieren, und damit die uebrigen Expertlaender zu schaedigen.

Zweitens: Erzeugung der notwendigen Rohstoffe im eigenen Lande, soweit dies irgendwie moeglich ist. Und Sie wissen, dass wenn deutsche Chemiker und deutsche Techniker etwas anpacken, das Ergebnis nicht schlecht ist! Bereits sind Fabriken im Bau, die uns in kurzer Frist unabhaengig machen werden von der Brennstoffeinfuhr aus dem Auslande. Es sind Fabriken in Bau, die einen kuenstlichen Gummi erzeugen, von gleicher Qualitaet wie der Naturgummi. Auf vielen anderen Gebieten werden weitere Fabriken erstehen, die uns hochwertige Erzeugnisse liefern. .....

H0712 -0037

H e s s : Manuskript Reden

Der Stellvertreter des Fuehrers vor den Marineoffizieren am 14. - 16.3.36 in Kiel-Wilhelmshaven.

Seite 3,4,5

..... Das wesentlichste Mittel zur Erhaltung und Staerkung einer Nation ist die Macht. Die Macht wurzelt in der Nation: Staerkung der Macht ist demnach Staerkung der Nation und umgekehrt.

Die Grundlagen der Macht sind:

1. Die Groesse des Raumes, den die Nation ihr Eigen nennt - sein Boden mit den Bodenschaetzen.
2. Die geographische Lage des Raumes: Macht und Bedeutung der umliegenden Nationen, Staerke oder Schwaeche der natuerlichen Grenzen, die klimatischen Verhaeltnisse sind bestimmend fuer Vorzuege und Nachteile der Lage.
3. Die Waffen, die jede Nation sich schafft, der Zahl wie der Guete nach. Zu den Waffen rechne ich auch die geistigen Waffen, unter anderem die, deren sich die Diplomatie bedient.
4. Das V o l k ueberhaupt in seiner Lebenskraft und der Mann im besonderen, der die Waffen fuehrt. Zahl wie Guete sind auch hierbei die staerkebestimmenden Faktoren.
5. Unwaegbares, als da ist die Achtung, die sich eine Nation durch ihre Haltung insgesamt, durch die Haltung ihrer Fuehrer, ihrer Soldaten, ihrer Kinder im Auslande vor der Welt erworben hat; die Art der Wahrung des Ansehens der Nation, eines Ansehens, welches ihre noch so einsam wehende Flagge geniesst, weil man weiss, dass noetigenfalls die gesamte Kraft der Nation sie schuetzt. Die meisten von Ihnen werden Freiligraths

"Fire, but don't hurt the Flag!"

kennen, das Gedicht, in dem ein englischer Konsul auf ferner Insel einen englischen Matrosen lediglich dadurch vor fremden Verfolgern schuetzt, dass er ihm den Union Jack umlegt und lakonisch den anderen zuruft: " Feuert, aber verletzt die Flagge nicht!" Keiner wagte es und. Freiligrath schliesst: "Wann kommt auch fuer uns der grosse Tag!"

H0712 – 0038

Seite 5

... Das also sind die Grundlagen der Macht.

Den R a u m wollen wir nicht vergroessern - auf jeden Fall nicht mit Gewalt. Die geographische Lage vermoegen wir nicht zu aendern. Was das neue Reich hinsichtlich der Bewaffnung der Nation getan hat, brauche ich Ihnen im Einzelnen nicht auseinanderzusetzen - nach dem 16. Maerz weniger denn je! .....

H0712 – 0039

Aus: Rudolf H e s s , Reden, Muenchen 1938

Seite 153, 166, 167

Nach der Wiederbesetzung der linken Rheinzone durch deutsche Truppen

Rede zur Volksabstimmung am 29. Maerz 1937, gehalten am 21. Maerz 1936 in Stettin und - in abgewandelter Form - in einer Reihe anderer deutscher Staedte.

Seite 166 - 167

... Der natuerlichste Weg, fuer die Menschen in Deutschland mehr Lebensmittel bereitzustellen, ist der, unsere Lebensbasis zu erweitern, d.h. sie zu ergaenzen durch Kolonien. Deshalb hat der Fuehrer mit der Erklaerung seiner Bereitschaft in den Voelkerbund zurueckzukehren, die Erwartung verknuepft, dass die Frage der Kolonien einer Pruefung unterzogen wird. Der Fuehrer weiss, dass ein Volk ohne genuegend Raum, ohne genuegende Ernaehrungsgrundlage, dass ein hungerndes Volk aus seinem Selbsterhaltungstrieb heraus auf die Dauer ein Herd der Unruhe sein muss, dem gegenueber auch der genialste Staatsmann machtlos ist. Denn der Hunger ist ein Naturtrieb, der weder durch Ermahnungen noch durch Befehle zu beendigen ist. Der Wunsch nach Kolonien fuer uns ist daher nur der Wunsch nach einer Beruhigung Europas auf lange Sicht, und darum ist die Frage der Zuteilung von Kolonien fuer Deutschland ein Teil im Rahmen des grossen Befriedungsvorschlages des Fuehrers.

Vielleicht wird erwidert: Warum schraenkt Ihr nicht Eure Menschen ein, statt mehr Raum zu beanspruchen? Warum sorgt im Gegenteil das neue Reich dafuer, dass die Geburten zunehmen? Darauf antworten wir: deshalb nicht, weil wir nicht einsehen, warum eines der wertvollsten Voelker der Erde zugrunde gehen soll - ein Werk zugrunde gehen soll, dem die groessten Kulturgueter und Fortschritte der Menschheit zu verdanken sind, die herrlichsten Beitraege zur Weltliteratur, zur Musik, zur bildenden Kunst; weil wir nicht einsehen, dass ein Volk zugrunde gehen soll, dem die bedeutendsten Entdeckungen und Forschungsergebnisse, menschheitserloesende Fortschritte der Medizin, umwaelzende Erfindungen auf dem Gebiet der Technik zu danken sind. Weil wir nicht einsehen, warum gerade dieses Volk dem Voelkertod freiwillig entgegengehen soll, waehrend andere Voelker das Acht- oder Zehnfache an Boden besitzen, ohne ihn voll auszunutzen, ja, zum Teil ohne ihn ueberhaupt auszunutzen. .....

H0712 - 0040

Rede aus Anlass der Vertrauenswahlen 1. Mai 1936.

Seite 12, 13, 14, 15, 16

..... Die Folgen des unausbleiblichen Zusammenbruchs eines Unternehmens nach dem anderen war die Entlassung einer entsprechenden Zahl von Arbeitern, die keinen Lohn mehr erhielten und so nicht mehr als Kaeufer in Erscheinung traten. Der Ausfall an Kaeufern hatte wiederum schwindende Nachfrage zur Folge und diese fuehrte abermals zum Zusammenbruch weiterer Unternehmungen - die Arbeitslosigkeit nahm immer mehr zu und erreichte die Millionenziffer an Unbeschaeftigten, die der nationalsozialistische Staat bei der Machtergreifung als Erbe des vorhergegangenen Systems fand.

Die deutsche Wirtschaftskatastrophe haette dieses furchtbare Ausmass nie angenommen, die Gegner haetten die wirtschaftlich irrsinnigen Forderungen nie gestellt, wenn sie mit der Moeglichkeit einer deutschen Gegenwehr haetten rechnen muessen. Haette damals eine wirkliche deutsche Wehrmacht bestanden, so waere Deutschland und der Welt das ganze Ungluueck, welches die Wirtschaftskatastrophe nach sich zog, wenn nicht erspart geblieben, so doch wesentlich verringert worden.

So aber nahm die mit den Reparationszahlungen und der genannten Misswirtschaft in Zusammenhang stehende Inflation Millionen kleiner Sparer als Notgeld, das sie sich in einem arbeitsreichen Leben vom Munde abgespart hatten - sie nahm aber auch redlichen deutschen Arbeitern Monate und Jahre hindurch einen Teil ihres Lohnes, weil der Lohn mit der Kaufkraft des Geldes nicht mehr Schritt hielt.

H0712 — 0041

Seite 13

Den letzten schweren Stoss erhielt die deutsche Wirtschaft, als Frankreich eines Tages aus nichtigen Gruenden das wertvollste Produktionsgebiet Deutschlands - das Ruhrgebiet - besetzte, weil Deutschland sich auch dagegen nicht wehren konnte. Ueberzeugender und in den Folgen furchtbarer ist wohl nie einem Volke vor Augen gefuehrt worden, was es heisst, wehrlos einer Welt gegenueberzustehen, was es heisst, zwar den Willen zu friedlicher Arbeit zu haben, zwar die Faehigkeiten zu besitzen, gute Arbeit zu verrichten, aber nicht die Moeglichkeit zu haben, diese Arbeit zu schuetzen. Sie alle entsinnen sich dieser Zeiten des Elends so gut wie ich.

Abgesehen von dem Schutz, den die neuerstandene Wehrmacht bedeutet, hat ihr Wiederaufbau grosse direkte und indirekte Wirkungen im Gefolge. Das Vertrauen, welches die aufsteigende deutsche Wirtschaft in sich birgt, wird naemlich durch die Ueberzeugung der Welt, dass nicht wieder willkuerlich ein Staat, dem es gefaellt, bei uns einzuruecken, diese Wirtschaft zerstoeren kann, derart gestaerkt, dass neuerdings die Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Staaten gefoerdert werden. Auch dadurch ergeben sich die Voraussetzungen fuer weitere Arbeit in Deutschland und damit fuer die allmaehliche Besserung des Wohlergehens der Gesamtheit und des Einzelnen . .....

.....Dass wir den Frieden wollen und dass gerade diejenigen in der Regierung den Frieden wollen, die das Elend und den Jammer des Krieges aus eigener Anschauung und am eigenen Koerper kennenlernten, habe ich in meinen fruheren Reden immer wieder betont.

H0712 – 0042

Seite 16

Ich habe weiter betont, dass ein machtloser praktisch ungeruesteter Staat innerhalb hochgeruesteter Staaten eine Gefahr fuer den Frieden bedeutet, weil nur zu leicht Staatsmaenner der anderen Staaten von etwa vorhandenen inneren Schwierigkeiten im eigenen Lande dadurch abzulenken suchen koennten, dass sie militaerische Spaziergaenge in den ungeruesteten Staat inszenieren. Eine solche Aktion kann aber - abgesehen von dem Ungluecck fuer den betroffenen Staat - weitere kriegerische Entwicklungen nach sich ziehen. Die wiedererstandene deutsche Macht hat diese Gefahr fuer den Frieden der Welt beseitigt. Deutschland ist ueberzeugt, dass ihm seine Wehrmacht den Frieden sichert - aber es ist ebenso ueberzeugt, dass sie den Frieden Europas sichern hilft .....

H0712 – 0043

H e s s : Manuskript - Reden

Rede des Stellvertreters des Fuehrers auf der Juristentagung in Leipzig am 16. Mai 1936

Seite 1, 2

..... Es ist selbstverstaendlich fuer die nationalsozialistische Bewegung gemaess ihrer Weltanschauung, zumRecht zu stehen und dem Rechtsgedanken stets staerkste Foerderung angedeihen zu lassen, ja das Recht anzusehen als einen der wesentlichsten Diener der Gemeinschaft des Volkes.

Denn im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung steht das Volk, dessen Zusammenleben das Recht regelt und ordnet. Ohne Recht entsteht das Chaos, aus demChaos der Untergang des Volkes.

Um seine Mission der Regelung und Ordnung des Zusammenlebens der Einzelnen des Volkes, der Eingliederung der Teile in die Gemeinschaft zu erfuellen, muss das Recht aus dem Geiste dieser Gemeinschaft, das heisst des Volkes heraus geformt werden, es muss dem Geiste des Staates als der Institution des Gemeinschaftslebens entsprechen.

....

H0712 – 0044

H e s s : Manuskript - Reden

Rede des Stellvertreters des Fuehrers auf der Tagung des Bundes der Kinderreichen am 6. Juni in Koeln.

Seite 2

Der Fuehrer kaempft zugleich auch einen anderen Kampf. Auch das wissen Sie. wir sind ein Volk ohne Raum, einSchalgwort vielleicht, aber dennoch ist es eine Tatsache mit einem realen und sehr ernsten Hintergrund, denn hinter ihm steht der Hunger. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Fuehrer am 7. Maerz die Forderung gestellt, dass, wenn wir schon bereit sind, uns zu verstaendigen mit denen, die bisher nichts von Verstaendigung wissen wollten, wir um der Zukunft unserer Nation willen eine Forderung stellen muessen. Das ist die Forderung nach Raum, nach Kolonien. Denn auf die Dauer vermoegen wir das,.was wir zum Lebenbrauchen, nicht auf dem eigenen Boden aufzubringen, und deswegen fordern wir von den anderen, dass sie uns Boden geben, Boden geben um des Friedens willen. (Lebhafter Beifall) Ein Volk, das hungert, ist auf die Dauer, ob es will oder nicht, eine Gefahr fuer den Frieden. Das moegen die anderen begreifen. .....

H0712 – 0045

H e s s * Manuskript R e d e n

Rede des Stellvertreters des Fuehrers auf dem Reichsparteitag Nbg. 1936.

Seite 24, 25, 26, 27, 28

.....Der Fuehrer war auch hier beispielgebend. Wie Sie wissen, ging er soweit, dass er sogar ablehnte, in seinem Buch "Mein Kampf" sich gegen die schweren Angriffe, welche in der Oeffentlichkeit im Zusammenhang mit seinem Erhebungsversuch des Jahres 1923 gegen ihn gefuehrt wurde, dadurch zu verteidigen, dass er unbekannte Einzelheiten des 8. und 9. November oeffentlich behandelte, die zugleich die Maenner belasteten, welche sich gegen ihn gewandt hatten. Er wollte nicht vor Ausland und Inland das Schauspiel bieten, dass sich Maenner gegenseitig herabsetzen, die vielleicht doch einmal noch zu gemeinsamen Handeln sich haetten finden koennen.

Und mir ist vor kurzem erst ein Fall bemerkenswerter Selbstdisziplin eines Fuehrers eines fremden Landes zur Kenntnis gekommen, den ich Ihnen gleichfalls als Beispiel zeigen moechte:

Admiral Jellicoe, der Fuehrer der englischen Flotte in der Skagerrak-schlacht, wurde - wie Sie vielleicht wissen - in der englischen Oeffent-lichkeit schwerstens angegriffen, weil nur sein angebliches Versagen in der Skagerrak-Schlacht die Vernichtung der deutschen Flotte verhindert haette, wie das englische Volk es erwartete. Vor allem eine, nach der Skagerrak-Schlacht einsetzende grosse Presse-Campagne wirkte in diesem Sinne, die zugleich Admiral Beatty, den Fuehrer der englischenSchlacht-kreuzer auf Jahre hinaus zum Helden des englischen Volkes stempelte. Jellicoe hat niemals ein Wort zu allem ihn aufs schwerste treffenden Vorwuerfen in der Presse oder sonst in der Oeffentlichkeit erwidert - auch dann nicht, als der Krieg vorueber und er aus den aktiven Dienst ausgeschieden war.

Nun erschien vor kurzem unter dem Titel "Das Raetsel von Juetland" das Buch eines anderen englischen Admirals, welcher anahnd der amtlichen

HO712 – 0046

Seite 26

englischen und deutschen Quellen die bis dahin den Englaendern grossenteils raetselahften Vorgaenge der Skagerrak-Schlacht aufklaert. Das ganzeBuch ist eine einzige, wenn auch nicht ausgesprochene, so doch zwischen den Zeilen und durch die nackten Tatsachen wirkende Rechtfertigung Jellicoes zu ungunsten Beattys.

Und trotzdem hat Jellicoe die Herausgabe des Buches schaerfstens gemissbilligt, lediglich, weil damit der Gegensatz zwischen zwei fuehrenden Admiralen der englischen Flotte neu aufgedeckt wird und dadurch seiner Meinung nach die Gefahr entsteht, dass das Ansehen der englischen Flotte vor der Oeffentlichkeit Schaden leidet. Eher,als dies eintritt, wollte er es auf sich nehmen, vor seinem Volke und vor der Geschichte als unfaehiger Fuehrer gebrandmarkt zu bleiben. Diese Haltung ist vorbildlich, ...

Seite 27 - 28

.....Im uebrigen ist Ihnen bekannt, dass der Fuehrer in einer seiner grossen Reden erklaerte, wir seien bereit, auch ehemaligen Gegnern die versoehnende Hand entgegenzustrecken, wenn diese bereit seien, mit ihren Faehigkeiten dem neuen Reich zu dienen.

Ueber ein Fuehrerwort darf niemand sich hinwegsetzen.

Und es kann nicht dem Ermessen eines Schriftleiters- und wenn es auch der Schriftleiter eines nationalsozialistischen Blattes ist, anheim gegeben werden, ob ein Mann, der heute einwandfrei im Sinne des Fuehrerwortes wirkt, weiterhin wirken darf oder nicht. Darueber zu entscheiden hat nicht ein Schriftleiter, sondern der Hoheitstraeger der Bewegung. .....

H0712 - 0047

Rede des Stellvertreters des Fuehrers an alle Reichs- Gau- und Kreisleiter auf dem Reichsparteitag der Ehre 1926 in Nuernberg.

Seite 2,3,11,12

..... Mit der Ankuendigung des neuen 4-Jahresplanes faellt die letzte grosse Hoffnung,unserer Gegner, die des wirtschaftlichen Zusammenbrachens. Denn seien wir uns klar, sie haben sich zuletzt noch daran geklammert, dass wir wirtschaftspolitisch zusammenbrechen wuerden und die Bedeutung des neuen 4-Jahresplanes, diese Umstellung der Wirtschaft auf Selbstproduktion der Rohstoffe im groessten Ausmasse ist in ihrer Wirkung auf den Ernstfall ueberhaupt noch hoch genug einzuschaetzen und ich glaube, dass es auch wieder eine der wirklichen Fuegungen des Schicksals war, dass wir die Schwierigkeiten hatten, dass das Ausland uns nicht nach Bedarf, Rohstoffe geliefert hat, dass wir gezwungen worden sind, uns umzustellen auf die innere Wirtschaft.

Das ist die eine Seite der grossen Bedeutung dieses Parteitages. Die andere ist die erstmalige Beteiligung des Auslandes in ganz grossem Stile an unserer politischen Willendemonstration hier in Nuennberg. Wir haben alle in Frage kommenden Missionschef der fremden Laender, die in Deutschland akkrediert sind, eingeladen: nur neun sind der Einladung nicht gefolgt; das heisst, dass, wenn auch vielleicht nicht das Verstaendnis fuer den Nationalsozialismus in der Welt gewachsen ist, so doch die Erkenntnis der Macht des nationalsozialistischen Staates. Ebenso bedeutungsvoll wie die Anwesenheit vieler geladener Gaeste und vor allen Dingen der Tausenden von Auslaendern, die jetzt Gelegenheit nehmen, die Partei in ihrer wahren Gestalt hier in Nuernberg zu sehen. Zum erstenmale ist das Ausland in ganz grossem Stile vertreten! Wir zaehlen eine Reihe wichtigster politischer Persoenlichkeiten auswaertiger Staaten zu unseren Gaesten, vor denen die NSDAP. ihre Visitenkarte abgibt, so wie das neue Deutschland insgesamt nach einem Wort des Fuehrers anlaesslich der Olympischen Spiele in Berlin seine Visitenkarte dem Auslande ueberreichte und die Visitenkarte der NSDAP. ist bestimmt nicht schlechter als die der Olympischen Spiele! .....

H0712 – 0048

Seite 11

..... Der Fuehrer hat ebenso klar die Voraussetzung fuer diese erhoehte Produktion gekannt, das heisst, die Erzeugung aller nur irgendwie auf kuenstlichem Wege herstellbarer Rohstoffe, die wir zu unserer Produktion benoetigen, im Inland. Wir wissen genau, dass auch dieser 4 - Jahresplan des Fuehrers erfuellt wird wie sein erster 4 - Jahresplan. Und bezeichnend fuer das grosse Vertrauen der Masse unserer Arbeiter zum Fuehrer ist, dass nach den und inzwischen zugegangenen Mitteilungen die Arbeiterschaft von der Erfuellung dieses Planes ebenso ueberzeugt ist, wie wir. Wobei allenthalben in den Betrieben der Glaube an den neuen Plan mit der Feststellung begruendet wird, dass eben doch schon der erste 4-Jahresplan vom Jahre 1933 erfuellt und zum Teil mehr als erfuellt wurde! Die uebrige Welt wird des Fuehrers neuen 4 - Jahresplan weniger begeistert begruessen. So schwer sie es uns gemacht hat, unseren Rohstoffbedarf zu decken, so ungern moechte sie nun doch wieder darauf verzichten, uns zu beliefern. Das Ausland muss sich aber damit abfinden, dass es fuer uns nur wenige Moeglichkeiten gibt: Entweder: Man oeffnet uns in ganz grossem Stile neue Absatzmoeglichkeiten auf dem Weltmarkt, dazu sind aber die uebrigen Laender im Hinblick auf ihre eigene schwierige Situation gar nicht in der Lage, oder: Wir schaffen uns die Absatzmoeglichkeiten selbst, indem wir zu Dumping-Preisen exportieren, was aber weder in unserem noch im Interesse des Auslandes ist, oder drittens: Wir produzieren uns die benoetigten Rohstoffe soweit als moeglich selbst, sofern man uns nicht ausserdem eigene Rohstoffquellen zur Verfuegung stellt, das heisst, uns Kolonien gibt. Letzteres unterscheidet sich in der Wirkung fuer das Ausland, das uns Rohstoffe verkaufen moechte, allerdings nicht von der kuanstlichen Rohstoffbeschaffung. Die Angst des Auslandes, dass wir zu erhoehtem Export uebergehen koennten ist so gross, dass man sich lieber letzten Endes damit abfindet, dass wir auf die Hereinbringung von mehr Devisen auf diesem Wege verzichten

H0712 - 0049

und die benoetigten Rohstoffe selbst herstellen. Ich sagte kuerzlich, einem Englaender in diesem Zusammenhang, dass wir nicht die Absicht haetten, als Rohstoffmangel unsere Arbeitsbeschaffung wieder in Frage zu stellen und allmaehlich einen Teil unseres Volkes verhungern zu lassen. Er gab mir daraufhin zu, dass es tatsaechlich noch besser waere, man gaebe wieder einige Kolonien an uns ab, als dass wir zu einem Export um jeden Preis, zum Dumping, mit dem ich ihm drohte, uebergingen. Das Ausland kann darueber beruhigt sein, dass, wenn wir einmal genuegend Rohstoffquellen besitzen, wir nicht etwa neuerdings mit den Produkten aus diesen Rohstoffen den Export steigern wollten. Ich glaube, dass wir dann daran gehen koennen, unsere Produktion nicht ueber kein gewisses notwendiges Mass von Ausfuhr hinaus, vorwiegend fuer den eigenen Bedarf zu verwenden, das heisst, dazu ueberzugehen, alle nur erdenklichen Dinge, die unser Volk in seiner breiten Masse brauchen kann, in so grossen Mengen wie nur moeglich und zugleich so billig wie nur moeglich herzustellen. Wenn wir nicht gezwungen sind, zwecks Rohstoffbeschaffung zu exportieren, koennen wir und dies leisten und es ist dann nur eine Frage der Verteilung dessen, was wir herstellen, um wirklich die Wohlhabenheit unserer Volksgenossen in bisher ungeahnter Weise zu erhoehen.

Daher waren wir auch ueber unsere heutigen mehr indirekt wirkenden sozialistischen Massnahmen hinaus, im Hinblick auf die Lebensverhaeltnisse des einzelnen Volksgenossen zu Sozialisten. .....

H0712 – 0050

H e s s : Manuskript Reden

Rede des Stellvertreters des Fuehrers am 28.4.1937 auf Burg Vogelsang.

Seite 7,8,16 - 19, 24,25,30 - 37, 56 - 58.

.....In diesem Zusammenhang moechte ich mich auch meinerseits gegen ein verallgemeinerndes Herabsetzen der geistigen Bildung wenden. Vergessen Sie nicht, dass unsere Kampfmittel vielmehr als die der Wehrmacht geistige Kampfmittel sind. Wir schlagen nicht mit Faeusten oder Waffen drein, sondern unsere Aufklaerung, Erziehung, Propaganda entspringt doch dem Geiste, fuer den wiederum geistige Bildung Voraussetzung ist, eine geistige Bildung, die bei den einzelnen Fuehrern sich nur im Grade unterscheidet. Dem steht nicht entgegen, dass ein grosser Teil Ihrer geistigen Bildung, die Sie meine Kreisleiter fuer den Kampf einsetzen, aus eigener Kraft erworben wurde. Meist wird wohl, wenn man sich in unseren Reihen gegen geistige Bildung wendet, diese mit Schulwissen verwechselt. Aber auch in der Beurteilung des Schulwissens ist nicht zu vergessen, dass Sie und alle die vielen anderen nationalsozialistischen Fuehrer, zu denen ich mich selbst rechne die aus eigener Kraft sich Wissen und Koennen erwarben, Ausnahmen darstellen - Ausnahmen die auf aussergewoehnlicher Begabung oder auf aussergewoehnlichem Drange beruhen, die fuer die Arbeit in der Bewegung notwendige geistige Bildung sich anzueignen. Fuer den grossen Durchschnitt aber ist systematische Schulung nach wie vor der beste und oft einzige Weg: die Voraussetzungen zu schaffen, die fuer ein bestimmtes Wirken geistiger Art notwendig sind. Und die NSDAP. selbst hat ja in ihren Schulungsburgen und sonstigen Schulen selbst den Weg zu geistiger Bildung ueber die Schulbildung beschritten. Nicht die geistige Bildung als solche, nicht die Schulbildung als solche duerfen angegriffen werden, sondern lediglich Entartungen auf diesen Gebieten, die zu ueberwinden ohnehin nicht nur die NSDAP, sondern der neue Staat ueberhaupt bestrebt sind. .....

H0712-0051

Seite 16

..... Ich weiss, dass Ihnen besonders unsympathisch und teilweise auch unverstaendlich das Verlangen ist, in der Kirchenfrage sich aufs Aeusserste zurueckzuhalten. Und deshalb will ich Ihnen abschliessend die Ausfuehrungen wiederholen, welche ich bereits vor einiger Zeit in einer Reichs- und Gauleitertagung machte:

Wie bei allen anderen Fragen, so muessen wir auch unser Verhalten in der Kirchenfrage so einrichten, dass es mit unseren ganz grossen Zielen in Einklang steht.

Die ganz grossen Ziele sind unverrueckbar: die Sicherung des Daseins unseres Volkes, der Aufstieg unseres Volkes, die Zukunft unseres Volkes! Wir haben stets zu fragen: Wie weit nuetzt oder wie weit schadet diese oder jene Haltung zu einem Problem dem Verfolg unserer grossen Ziele.

Lernen wir von den Kirchen selbst – besonders von der katholischen Kirche. Lernen wir, den Blick in die Weite zu richten, in Jahrzehnten, in Jahrhunderten zu denken, lernen wir, Tagesfragen und die Taktik des Tages unterzuordnen der ganz grossen Linie.

Unter diesem Gesichtspunkt der ganz grossen Linie muss vor allem die so viele Fuehrer der NSDAP. bewegende Frage des Kirchenaustritts betrachtet werden: So gesehen ist es nicht so wesentlich, ob in einem Kreis oder einem Gau die Politischen Leiter aus der Kirche austreten oder nicht, sondern wesentlich ist, dass wir das Volk in einem Geist erziehen, der es immun macht gegen Versuche der einen oder anderen Kirche, es seinem Volkstum und seiner neuen Fuehrung zu entfremden.'

Im allgemeinen koennen Politische Leiter, die nicht mit Pauken und Trompeten aus der Kirche ausgetreten sind, diese Erziehung besser vornehmen! Im Gegenteil: Massenaustritte von Fuehrern der Bewegung erschweren

H0712-0052

Seite 17

nur die Wirkungsmoeglichkeit und die Einflussnahme der Bewegung auf diejenigen, auf die es uns im Zusammenhang mit der Kirchenfrage besonders ankommen muss, naemlich auf diejenigen, welche noch innerlich der Kirche angehoeren.

In Doerfern und Kleinstaedten, die noch eine kirchlich gebundene Bevoelkerung besitzen - und Sie werden nicht bestreiten, dass es diese nach wie vor gibt - in diesen faellt ein aus der Kirche ausgetretener Politischer Leiter der Verachtung anheim und er kann oft kaum mehr wirken. Fuer den Kirchenaustritt von Fuehrern in solchen Gebieten koennen die Gegner somit nur dankbar sein. Es koennen auch einmal Zeiten kommen, wo es wichtig ist, dass wir jeden Mann und jede Frau hinter uns haben und nach unseren Willen zu lenken vermoegen. .....

Seite 10

..... Ich habe vor einigen Wochen eine Untersuchung einleiten muessen gegen einen Kreisleiter, der auf die ihm untergebenen Politischen Leiter einen Zwang ausuebte, indem er sie vor die Frage stellte, entweder ihr Amt niederzulegen oder aus der Kirche auszutreten. Er brachte damit seine Untergebenen in Gewissenskonflikt, weil viele von ihnen, klueger als er, die Ueberzeugung hatten, dass zwangsweise Massenaustritte von Politischen Leitern vermutlich garnicht im Sinne des Fuehrers gelegen sind. Sie hatten die Ueberzeugung, dass ein Kreisleiter kaum berechtigt ist, Politik auf eigene Faust zu treiben und sich ueber Programmpunkte einfach hinwegzusetzen. Ich habe das Verfahren gegen diesen Kreisleiter eroeffnen lassen, weil er gegen meine Verfuegung vom 13.10.1933 verstossen hat, wonach es verboten ist, Gewissenszwang gegenueber Nationalsozialisten auszuueben und um des Glaubens willen Nationalsozialisten einen Nachteil zuzufuegen. Denn ebenso wie meine seinerzeitige Verfuegung Geltung hat

H0712-0053

Seite 19

gegenueber denjenigen, welche einen Nationalsozialisten aus einem Amt bringen wollten, weil er sich nicht oeffentlich zu einer bestimmten oder zu einer Konfession bekennt, ebenso hat sie Geltung denjenigen gegenueber, welche versuchen einem Nationalsozialisten sein Amt zu nehmen, weil er sich nicht oeffentlich von einer bestimmten Glaubensrichtung lossagen will. Meine Verfuegung endet mit den Saetzen: "Der Glaube ist eines jeden eigenste Angelegenheit, die er nur vor seinem Gewissen zu verantworten hat. Gewissenszwang darf nicht ausgeuebt werden." Diese Verfuegung ist nicht aufgehoben und wird nicht aufgehoben. .....

Seite 24

..... Vergessen Sie nicht, dass die Frauen die Muetter des Nachwuchses unserer Nation sind. Je mehr wir sie vor den Kopf stossen, desto mehr Gegenwirkung erzeugen sie gegen die Erziehungsarbeit der Hj an ihren Kindern. Je mehr wir ihre Gefuehle schonen, desto leichter ist es, die kommende Generation insgesamt und in jeder Beziehung zu Nationalsozialisten zu machen und die ganze Kirchenfrage auf die einfachste Weise zu loesen. Mit Frauen habe ich festgestellt, dass die HJ-Fuehrer seit einiger Zeit solchen Gedankengaengen mehr Rechnung tragen und mit viel groesserem Geschick vorgehen als frueher. Im Porzellanladen herumtrampeln, weil man sich ueber etwas geaergert hat, geht verhaeltnismaessig leicht. Es waere auch nicht mit grossen Schwierigkeiten verbunden da oder dort einen Pfarrer durch Politische Leiter oder SA verpruegeln lassen. Wie so etwas beginnt, weiss man - aber man weiss nicht, wie es endet.

H0712-0054

H0712-0055

Seite 24

In der deutschen Geschichte haben wir den Fall, dass ein paar voellig untergeordnete Schreiberlein zu Prag aus dem Fenster geworfen wurden - sie taten sich nicht einmal etwas, weil sie auf dem Misthaufen landeten - und doch war dieser harmlose Fenstersturz der Beginn einer 30 jaehrigen Selbstzerfleischung des deutschen Volkes, - einer Selbstzerfleischung mit religioesem Hintergrund - die unsere Nation politisch und kulturell vielleicht um Jahrhunderte zurueckgeworfen oder zumindest in der Entwicklung gehemmt hat. .....

Seite 30

..... Um unserer grossen Ziele willen ist es noetig, zu verhindern, dass die religioese Spaltung unseres Volkes noch weiter vertieft wird. Suchen Sie auf dem religioesen Gebiet das Einigende in den Vordergrund zu stellen und nicht das Trennende. Sorgen Sie, dass nicht auch auf unserer Seite Fanatiker sich zur Geltung bringen - Fanatiker mit umgekehrten Vorzeichen - die im reinen Regieren ihre Befriedigung finden, die in ihren Fanatismus Gefahr laufen ueber dem Kampf gegen die Kirche, ueber dem Kampf gegen das Christentum bei der Ableugnung Gottes. .....

Seite 33

..... Das wesentlichste Mittel zur Erhaltung und Staerkung einer Nation ist die Macht, Staerkung der Macht ist demnach Staerkung der Nation. Umgekehrt ist aber auch Staerkung der Nation Staerkung der Macht; denn die Macht wurzelt in der Nation:

Die Grundlagen der Macht - und zwar in der Macht im weiteren Sinne sind:

H0712-0056

1. Die Groesse des Raumes, den die Nation ihr eigen nennt,- sein Boden mit dem, was er enthaelt und was auf ihm zu gedeihen vermag.

2. Die geographische Lage des Raumes: Macht und Bedeutung der umliegenden Nationen, Staerke oder Schwaeche der natuerlichen Grenzen. Auch die klimatischen Verhaeltnisse sind bestimmt fuer Vorzuege und Nachteile der Lage, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht.

3. Das Volk in seinem Gesamtwert, der sich zusammensetzt aus der Zahl und der Guete im Durchschnitt, ergaenzt durch den Wert der ueber die Norm des Durchschnittes hinausragenden Einzelpersoenlichkeiten.

Die Grundlagen der Macht sind weiter:

4. Die Waffen, die eine Nation sich schafft, der Menge wie der Guete nach. Zu den Waffen rechne ich auch die geistigen Waffen.

5. Unwaegbares, wie die Achtung, die sich eine Nation durch ihre Haltung insgesamt, durch die Haltung ihrer Fuehrer, ihrer Soldaten, ihrer Kinder im Auslande vor der Welt erworben hat; die Art der Wahrung des Ansehens der Nation, eines Ansehens, welches ihre noch so einsam wehende Flagge geniesst, weil man weiss, dass noetigenfalls die gesamte Kraft der Nation sie schuetzt und hinter ihr steht, ... Ich zaehlte Ihnen die Grundlagen der Macht auf.

Den Raum wollen wir nicht vergroessern - auf jeden Fall nicht mit Gewalt. Die geographische Lage vermoegen wir nicht zu aendern. Dem zu engen Raum um der unguenstigen geographischen Lage ist es zuzuschreiben, wenn wir in unserem eigenen Gebiet nicht alles das hervorzubringen vermoegen, was wir an Rohstoffen und Lebensmitteln zur Befriedigung des Eigenbedarfs benoetigen. So muessen wir unter Weltwirtschaftskrisen, die ohne unsere Schuld entstehen, mitleiden. Die Abhaengigkeit von der Umwelt bedeutet auf alle Faelle eine Beschraenkung unserer Selbstbestimmung. Daher ist Selbstbestimmung - ist wirk-

Seite 34

1. Die Groesse des Raumes, den die Nation ihr eigen nennt,- sein Boden mit dem, was er enthaelt und was auf ihm zu gedeihen vermag.

2. Die geographische Lage des Raumes: Macht und Bedeutung der umliegenden Nationen, Staerke oder Schwaeche der natuerlichen Grenzen. Auch die klimatischen Verhaeltnisse sind bestimmt fuer Vorzuege und Nachteile der Lage, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht.

3. Das Volk in seinem Gesamtwert, der sich zusammensetzt aus der Zahl und der Guete im Durchschnitt, ergaenzt durch den Wert der ueber die Norm des Durchschnittes hinausragenden Einzelpersoenlichkeiten.

Die Grundlagen der Macht sind weiter:

4. Die Waffen, die eine Nation sich schafft, der Menge wie der Guete nach. Zu den Waffen rechne ich auch die geistigen Waffen.

5. Unwaegbares, wie die Achtung, die sich eine Nation durch ihre Haltung insgesamt, durch die Haltung ihrer Fuehrer, ihrer Soldaten, ihrer Kinder im Auslande vor der Welt erworben hat; die Art der Wahrung des Ansehens der Nation, eines Ansehens, welches ihre noch so einsam wehende Flagge geniesst, weil man weiss, dass noetigenfalls die gesamte Kraft der Nation sie schuetzt und hinter ihr steht. .....

..... Ich zaehlte Ihnen die Grundlagen der Macht auf.

Den Raum wollen wir nicht vergroessern - auf jeden Fall nicht mit Gewalt. Die geographische Lage vermoegen wir nicht zu aendern. Dem zu engen Raum um der unguenstigen geographischen Lage ist es zuzuschreiben, wenn wir in unserem eigenen Gebiet nicht alles das hervorzubringen vermoegen: was wir an Rohstoffen und Lebensmitteln zur Befriedigung des Eigenbedarfs benoetigen. So muessen wir unter Weltwirtschaftskrisen, die ohne unsere Schuld entstehen, mitleiden. Die Abhaengigkeit von der Umwelt bedeutet auf alle Faelle eine Beschraenkung unserer Selbstbestimmung. Daher ist Selbstbestimmung - ist wirk-

H0712-0057

H0712-0058

liche Freiheit – nur Hand in Hand mit Selbstgenuegsamkeit moeglich. Die Selbstgenuegsamkeit kann hierbei gesichert sein durch ein Kolonialgebiet, welches alles erdenklich Notwendige umfasst. Voraussetzung ist dann freilich, dass die Machtmittel derart sind, dass sie ausreichen, alle Zufahrtswege von den Kolonien gegen denkbar starke Koalitionen von Gegnern im Ernstfall zu schuetzen. Hier liegt die Bedeutung der englischen Seemacht zutiefst begruendet. Das englische Weltreich ist in seiner Gesamtheit autark und die Freiheit des englischen Volkes ist gesichert, solange England die Verbindung zwischen dem Mutterland und seinen Kolonien beherrscht. Solange Deutschland nicht seinerseits ueber ein autarkes Wirtschaftsgebiet verfuegt, ist seine Freiheit nicht unbedingt gesichert; – sie ist nicht unbedingt gesichert, solange seine Wirtschaft nur in Gang gehalten werden kann durch die Zufuhr unentbehrlicher Rohstoffe auf Wegen, die jederzeit ihm feindlich Gesinnte zu sperren vermoegen. Der wirtschaftliche Vierjahresplan wird Deutschland der Selbstgenuegsamkeit naeher bringen. Die Wirkung dieses neuen Planes ist gleichbedeutend einer Erweiterung unseres Raumes und einer Verbesserung der geographischen Lage. Die Welt sollte es anerkennen, dass wir nicht mit Gewalt uns das Leben und die Freiheit sichern, sondern durch den Einsatz unseres Geistes und unserer Organisationskraft.....

..... Dies trifft vor allem auch fuer die Angehoerigen der Auslandsorganisation zu. In der Zentrale in Berlin wie in den Gruppen im Auslande werden Fuehrer im praktischen Dienste mit der Auslandsarbeit vertraut gemacht. Eine ganze Anzahl Begabter, die in den vergangenen Jahren laufend zu einem grossen Teil der Arbeiten unserer amtlichen Aussenvertretungen herangezogen und so mit der amtlichen Technik vertraut gemacht wurden, waeren heute bereits in der Lage, im Rahmen des auswaertigen Dienstes zu wirken. Einzelne von ihnen sind bereits in den auswaertigen Dienst uebernommen worden. Die in der Heimat, so werden auch draussen durch die nationa

sozialistischen Landesgruppen und Ortsgruppen der NSDAP. die Deutschen im nationalsozialistischen Sinne beeinflusst. Sie werden wieder zu stolzem Bewusstsein ihres Deutschtums, zum Zusammenhalt untereinander zur Achtung voreinander erzogen. .....

..... Auf dieser Basis ist es ihnen gelungen, die vielfach zersplitterten Auslandsdeutschen zusammenzufassen. .....

..... Bei der seelischen Wandlung, die das Volk durchgemacht hat, bei den veraenderten Blickwinkeln, unter denen es alles betrachtet, das irgendwie Beziehung zu ihm und zu seinem Staat hat, konnte es nicht ausbleiben, dass auch die aeusseren Formen, in denen das kirchliche Leben sich abspielt, kritisch betrachtet wurden und Reibungen entstanden zwischen den Traegern dieser Formen und dem lebendigen Glauben des Volkes. Der Glaube des Volkes bleibt unberuehrt durch solche Auseinandersetzungen. Niemand in der Fuehrung des Reiches wie in der Fuehrung der Partei denkt daran, den Deutschen ihren Glauben zu nehmen. Keiner als der alte Frontkaempfer der NSDAP. weiss besser, welche Kraft der Glaube an einen Gott dem Menschen in schwerster Stunde zu verleihen vermag. Keiner unter den massgebenden Fuehrern der NSDAP. denkt daran, dem Volk der Soldaten diesen Glauben zu rauben, keiner ist aber ueberhaupt so stupid, die Allmacht zu leugnen. Und gerade deshalb wollen wir nicht, dass der Glaube an den Hoeheren unbedingt gekettet wird an fuer die meisten von uns nichtssagende Formen, an Glaubenssaetze, die mit der fortgeschrittenen Erkenntnis nicht mehr vereinbar sind. Wir wollen um der Erhaltung des tiefinnerlichen Glaubens an Gott willen nicht, dass dieser gleichgesetzt wird mit den Traegern des aeusserlichen Kultus. Wir wollen nicht, dass der Glaube an Gott wankt, wenn in der uebrigen Welt Priester hingemordet, Altaere geschaendet. Kirchen niedergebrannt werden, ohne dass Gott strafend in

H0712-0059

H0712-0060

Erscheinen tritt. Wir haben die Ueberzeugung, dass unser Gottglaube und unser Christentum besser schweren Stuermen trotzt, als der Gottglaube und das Christentum derer, die nur zu oft am Aeusserlichen haften.

Wir Nationalsozialisten der Naechstenliebe, der NSV, des Winterhilfswerkes, der Weihnachtsbescherungen fuer Millionen von Armen, der grossen, alles ueberbrueckenden Volksgemeinschaft, wir halten uns fuer bessere Christen, als die, welche nur zu oft das Wort Christi nur im Munde fuehren. Und wir denken nicht daran neue Kirchen - etwa nationalsozialistische Kirchen - zu gruenden. Wir geben den Kirchen, was der Kirchen ist, wir fordern aber fuer unseren Staat, was unseres Staates ist. .....

H0712-0061

H e s s Manuskript Reden

Weihnachtsrede des Stellvertreters des Fuehrers 24.12.1937

Seite 3

..... Das felsenfeste Bewusstsein, selbst keinen Krieg zu wollen und jederzeit die Kraft zu besitzen, einer Bedrohung einmuetig und stark entgegenzutreten, nimmt uns Deutschen die wir in eine Kriegsangst ueberhaupt nicht in uns fuehlen - auch die Sorge einer taeglichen direkten kriegerischen Bedrohung.

Dabei wissen wir: auch der Mann und die Frau der anderen grossen Voelker wollenden Krieg nicht! Auch sie wollen Ruhe, friedliche Arbeit und ein aufbauendes Leben.

Die Friedenssehnsucht der tuechtigen und anstaendigen Menschen aller Kulturnationen: dieser Friedenswille istheute einer der staerksten Garantien der Ruhe in Europa!

Auch die in ihren Streben nach Erhaltung des Friedens immer wirksamer werdende Kameradschaft der Frontsoldaten des grossen Krieges und das Kennenlernen der Jugend, deren Vaeter gegeneinander im Felde standen - beides nimmt denberuflichen Kriegshetzern ebenfalls immer mehr die Aussicht auf Erfolg!

Aus dem Bewusstsein der beharrlichen Kraft, eines guten friedfertigen Willens, der eigenen Staerke und des Vertrauens in die Fuehrung ist des deutschen Volkes Weihnachtsstimmung am Ende des 5. Jahres des nationalsozialistischen Aufbaues geboren: Die Weihnachtsstimmung des Friedens! .....

H0712-0062

Aus: Rudolf H e s s , Reden, Muenchen 1938

Seite 223, 227, 228, 243, 244.

Wesen und Wirken der NSDAP.

Rede vor Offizieren des Nationalpolitischen Lehrganges der Wehrmacht, gehalten am 16. Januar 1937 in Berlin.

Seite 227 - 228

..... Ich zaehlte Ihnen die Grundlagen der Macht auf.

Den Raum wollen wir nicht vergroessern - auf jeden Fall nicht mit Gewalt. Die geographische Lage vermoegen wir nicht zu aendern. Dem zu engen Raum und der ungunstigen geographischen Lage ist es zuzuschreiben, wenn wir in unserem eigenen Gebiet nicht alles das hervorzubringen vermoegen, was wir an Rohstoffen und Lebensmitteln zur Befriedigung des Eigenbedarfs benoetigen. Dies bedeutet nicht nur eine wirtschaftspolitische Schwaeche, sondern die Abhaengigkeit von der Umwelt. So muessen wir unter Weltwirtschaftskrisen, die ohne unsere Schuld entstehen, mitleiden. Die Abhaengigkeit von der Umwelt bedeutet auf alle Faelle eine Beschraenkung unserer Selbstbestimmung. Daher ist Selbstbestimmung - ist wirkliche Freiheit - nur Hand in Hand mit Selbstgenuegsamkeit moeglich. Die Selbstgenuegsamkeit kann hierbei gesichert sein durch ein Kolonialgebiet, welches alles ordenklich Notwendige umfasst. Voraussetzung ist dann freilich, dass die Machtmittel derart sind, ass sie ausreichen, alle Zufahrtswege von den Kolonien gegen denkbar starke Koalitionen von Gegnern im Ernstfall zu schuetzen. Hier liegt die Bedeutung der englischen Seemacht zutiefst begruendet. Das englische Weltreich ist in seiner Gesamtheit autark und die Freiheit des englischen Volkes ist gesichert, solange England die Verbindung zwischen dem Mutterland und seinen Kolonien beherrscht.

Solange Deutschland nicht seinerseits ueber ein autarkes Wirtschaftsgebiet verfuegt, ist seine Freiheit nicht unbedingt gesichert; sie ist nicht unbedingt gesichert, solange seine Wirtschaft nur in Gang gehalten werden kann durch die Zufuhr unentbehrlicher Rohstoffe auf Wegen, die jederzeit ihm feindlich Gesinnte zu sperren vermoegen. Der wirtschaftliche Vierjahresplan wird Deutschland der Selbstgenuegsamkeit naherbringen. Die Wirkung dieses neuen Planes ist gleichbedeutend mit einer Erweiterung unseres Raumes und einer Verbesserung der geographischen Lage. Die Welt sollte es anerkennen, dass wir nicht mit Gewalt

und das Leben und die Freiheit sichern, sondern durch den Einsatz unseres Geistes und unserer Organisationskraft. Wenn ewige Schwarzseher nicht glauben, dass es moeglich ist, die Wirtschaft unseres Volkes derart umzustellen, wie es durch den Vierjahresplan geschieht, wenn sie bezweifeln, dass das Kapital aufgebracht werden kann, welches in den ungeheuren neuen Fabriken und Maschinenanlagen investiert werden muss, so kann ich diesen nur erwidern: Schwieriger, als sechs Millionen Menschen in einem wirtschaftlich vor dem Ruin stehenden Staat wieder in Arbeit und Brot zu bringen, ist es nicht, diese nunschon in Arbeit befindlichen Menschen in andere Arbeitsrichtungen zu lenken. Schwieriger als eine Millionenarmee mit modernsten Waffen zu versehen, ist es nicht, neue Fabriken und neue Maschinen herzustellen fuer produktive Zwecke. Deutschland wird wirtschaftspolitisch seine Freiheit sicher, so wie es militaerisch seine Freiheit gesichert hat .....

Seite 243 - 244

..... Viel dessen, das neu wurde, ist bereits eingelaufen in neue Bahnen, vieles hat zeitgemaessere Formen angenommen. Vieles ist noch mitten im Umbruch begriffen.

Bei der seelischen Wandlung, die das Volk durchgemacht hat, bei den veraenderten Blickwinkeln, unter denen es alles betrachtet, das irgendwie Beziehung zu ihm und zu seinem Staat hat, konnte es nicht ausbleiben, dass auch die aeusseren Formen, in denen das kirchliche Leben sich abspielt, kritisch betrachtet wurden und Reibungen entstanden zwischen den Traeger dieser Formen und dem lebendigen Glauben des Volkes. Der Glaube des Volkes bleibt unberuehrt durch solche Auseinandersetzungen. Niemand in der Fuehrung des Reiches wie in der Fuehrung der Partei denkt daran, den Deutschen ihren Glauben zu nehmen. Keiner als der alte Frontkaempfer der NSDAP. weiss besser, welche Kraft der Glaube an einen Gott dem Menschen in schwerster Stunde zu verleihen vermag. Keiner unter den massgebenden Fuehrern der NSDAP denkt daran, dem Volk der Soldaten diesen Glauben zu rauben, keiner ist aber ueberhaupt so stupid, die Allmacht zu leugnen. Und gerade deshalb wollen wir nicht, dass der Glaube an den Hoeheren unbedingt gekettet wird an fuer die meisten von uns nichtssagende Formen, an Glaubenssaetze, die mit der fortgeschrittenen Erkenntnis nicht mehr vereinbar sind. Wir wollen um der Erhaltung des tiefinnerlichen Glaubens an Gott willen nicht, dass dieser gleichgesetzt wird mit den Traegern des aeusserlichen Kultes. Wir wollen nicht, dass der Glaube an Gott wankt, wenn in der uebri-

H0712-0063

gen Welt Priester hingeordnet, Altaere geschaendet, Kirchen niedergebrannt worden, ohne dass Gott strafend in Erscheinung tritt. Wir haben die Ueberzeugung, dass unser Gottglaube und unser Christentum besser schweren Stuermen trotzt als der Gottglaube und das Christentum derer, die nur zu oft am Aeusserlichen haften.

Wir Nationalsozialisten der Naechstenliebe, der NSDAP, des Winterhilfswerkes, der Weihnachtsbescherungen fuer Millionen von Armen, der grossen, alles ueberbrueckenden Volksgemeinschaft, wir halten uns fuer bessere Christen als die, welche zu oft das Wort Christi nur im Munde fuehren. Und wir denken nicht daran, neue Kirchen, - etwa nationalsozialistische Kirchen - zu gruenden. Wir geben den Kirchen, was der Kirchen ist, wir fordern aber fuer unseren Staat, was unseres Staates ist.

.....

H0712-0064

Aus: Rudolf H e s s , Reden, Muenchen 1938

Seite 251, 253, 258

An die Frauen Amerikas

Tonfilmansprache auf amerikanische Einladung an die Frauen Amerikas, deren Fuehrerinnen als Delegierte der Frauenorganisationen der Vereinigten Staaten und Kanadas auf dem in Chikago tagenden Vierten Frauenkongress Maerz 1937 erschienenwaren.

Seite 253

..... Je mehr dieses Verstaendnis aber waechst, um so groesser ist die Hoffnung, dass eine Weltkatastrophe wie der letzte grosse Krieg sich kuenftig vermeiden laesst. Und es ist mein sehnlichster Wunsch, dass sie die Frage, welche Sie gleichfalls fuer den Kongress aufgeworfen haben, naemlich, welche Stellung Amerika im Falle eines weiteren Weltkrieges einnimmt, umsonst behandelt.

In vielen Staaten Europas sind bereits ehemalige Frontkaempfer in der Regierung. Die Fuehrung Deutschland setzt sich in ihrer uebergrossen Mehrheit aus ehemaligen Frontkaempfern zusammen. Der Fuehrer Adolf Hitler selbst ist alter Frontkaempfer, auch ich habe vier Jahre an der Front gestanden.

Glauben Sie mir: Wir Frontkaempfer haben die ganzen Leiden des Krieges aus eigenem Erleben kennengelernt.

Glauben Sie mir: Wir Frontkaempferwollen keinen neuen Krieg. Wir Frontkaempfer haben nur einen Wunsch, die Menschheit vor solch einem Ungluueck kuenftig zu bewahren.

Und um der Erhaltung des Friedens willen haben die Frontkaempfer in der deutschen Regierung die Folgerung gezogen aus der alten Erkenntnis, die kuerzlich erst ein englischer Staatsmann in die Worte fasste: "Ein grosses Reich und zugleich ein schwaches Reich ist eine Bedrohung der Stabilitaet der Welt und eine Versuchung fuer den Angreifer."

Deutschland aber wuenscht nicht, die Stabilitaet der Welt zu bedrohen und eine Versuchung fuer den Angreifer zu sein. Auch Deutschland "wirft seine Staerke in die Waagschale des Friedens.",.....

H0712-0065

Seite 254

Ich glaube, die Frauen des amerikanischen Kontinents, richtig einzuschaetzen, wenn ich die Ueberzeugung habe, dass auch sie ihren Einfluss geltend machen, um einen neuen Krieg den gequaelten Menschen der Erde zu ersparen. Besonders in diesem Sinne sende ich Ihnen Gruesse des deutschen Volkes und wuensche Ihrem Kongress Erfolg.

H0712-0066

Rede an die Parteigenossen!

Seite 7,8,9,10,11

..... Danken werden es mir vor allem die, welche selbst gleiche Beobachtungen machen oder aehnlichen Beschwerden und Vorwuerfen hoeren, ohne ihrerseits die Moeglichkeit zu haben, ueber den nur einen gewissen Kreis umfassenden Wirkungsbereich hinaus Einfluss zu nehmen. Wir haben gesehen, welche verheerenden Wirkungen das Auftreten gewisser einstiger Fuehrer - deren sich die Partei unbarmherzig entledigen musste, - ausgeuebt hat; noch ein halbes Jahr unddie Partei waere im Volke als Fluch empfunden worden! Danken wir uns allen das Volk, fuer welches die nationalsozialistische Bewegung da ist und das selbst nur zu gern Fuehrer sieht, die es achten kann unc zu lieben vermag.

Wir sind es uns und besonders dem Fuehrer selbst alle schuldig, dass wir innerhalb unseres Wirkungskreises nach bestem Koennen verhindern, dass die wenig nationalsozialistische Auffuehrung einergewissen Minderheit auf die Dauer unser aller Ansehen - das Ansehen der Fuehrung der NSDAP - schaedigt.

Meine Parteigenossen! Beschraenken Sie sich in der Bekaempfung dieser Minderheit - wir wollen sie taufen: die 10%igen Parteigenossen mit dem 10%igen Auftreten - nicht auf ernste Mahnungen, sondern behandeln Sie diese "Angeber" - um ein Berliner Wort zu gebrauchen - in der Weise, wie sie es verdienen und so wie das Volk sie hinter ihrem Ruecken behandelt.

In der Ueberzeugung, dass Sie alle hier in diesem Saale aus reinem Gewissen heraus Ihre Freude daran finden, richte ich an diese Minderheit in dem Ton, in dem das Volk uebersie spricht, eine Ansprache, deren Inhalt leider nicht rein der Phantasie entspringt.

H0712-0067

Mein sehr verehrter hunderprozentiger Angeber!

Sei Dir stets bewusst, dass Du Repraesentant d e r Partei bist, die nur durch Dich allein gesiegt hat! Bringe dies stets, wo Du gehst und stehst, durch Dein Verhalten zum Ausdruck. Gehe nie etwa zu Fuss, sondern fahre auch die kuerzesten Entfernungen zwischen Deiner Wohnung undDeinem Amte im Auto. Dass Du der Herr im Staate bist, zeige durch moeglichst schneidiges und rueck-sichtsloses Tempo. Fuer diejenigen, die Dich trotzdem nicht bemerken sollten, bringe Dich durch moeglichst durchdringendes Sirenengeheul in Erinnerung. Das ehrfurchtsvolle Gruessen aller Passanten, welches Du mit Recht erwarten kannst, erwidere moeglichst gar nicht oder aeusserstenfalls durch eine leicht angedeutete Handbewegung.

Die Bedeutung Deiner Person unterstreiche dadurch, dass Du nur die teuersten und auffaelligsten Wagenfahrst: Das Volk freut sich immer, Dich moeglichst repraesentativ zusehen und wird Dir zujubeln, wenn Dein Cabriolet offen ist und schoene Frauen Deine Bedeutung wuerdig rahmen.

Sollte Dir bei dem notwendigen Rasendas Pech passieren, dass Du einen Zusammenstoss hast, so mache dem anderen von vorneherein eindringlich klar, dass er als einfacher Buerger selbstverstaendlich der Schuldige ist. Sollten sich gerichtliche Weiterungen ergeben, so hast Du es stets in derHand, bei der Polizei und bei den Gerichten den wahren Sachverhalt "entsprechend" klarzustellen. Fuer die Reparaturkosten ist im uebrigen auf alle Faelle die Dienststelle zustaendig. Noetigenfalls erhebe einen illegalen Zwangsbeitrag.

Dass Du Dich mit Kleinigkeiten in Deiner Amtsfuehrung nicht abgibst, sondernstets nur in der grossen Linie wirkst, bringe dadurch zum Ausdruck, dass Du so wenig wie moeglich in Deine Dienst-

H0712-0068

stelle gehst. Es ist viel wichtiger, dass Du recht viel in moeglichst grosser Begleitung in der Oeffentlichkeit gesehen wirst.

Ueberbruecke die Gegensaetze zu denen, von welchen Du annehmen kannst, dass sie innerlich noch einer anderen Weltanschauung angehoeren dadurch, dass Du moeglichst keine ihrer Veranstaltungen voruebergehen laesst, ohne sie durch Deine Gegenwart auszuzeichnen.

Nimm an allen Festessen teil: Du hast dann die Moeglichkeit, Dich von Zeit zu Zeit durch ein ebensolches Essen zu revancieren. Zweckmaessigerweise sprichst Du dabei weniger von der Not Deines Volkes - das kannst Du umsobesser in der naechsten Versammlung.

Zeige, dass die Zeiten sich geaendert haben, besonders auch dadurch, dass Du nur mehr in den allerersten Lokalen verkehrst und es grundsaetzlich unterDeiner Wuerde erachtest, Dich etwa gelegentlich in kleineren Wirtschaften zu zeigen, die in Zeiten des Kampfes das Heim der alten Kaempfer waren. Sie hatten damals dafuer die Ehre, ihre von der KPD in Saalschlachten zertruemmerten Einrichtungen zu opfern.

Zeige auch dem Volke, dass Du nicht etwa allem Heiteren abgeneigt bist; Bringe dies besonders naechtlicherweise zum Ausdruck, wenn Du nach reichlichem Genuss edlen Weines Dich in froehlicher Gesellschaft nach Hause begibst. Es verschoent den Schlaf Deiner Volksgenossen, wenn sie morgendlich in stillen Strassen die so lieben Lieder aus Deiner und Deiner Begleiter ach so wohlklingenden Kehlen vernehmen, wenn sich die "Lore" ablaest mit dem "Horst-Wessel-Lied" und "Schmeisst sie naus, die ganze Judenbande" mit "Deutschland, Deutschland ueber alles."

H0712-0069

Naechtlicherweise ist auch die beste Gelegenheit gegeben, Deine Autoritaet zur Geltung zu bringen gegenueber Staatsorganen, die Dich zur Ruhe mahnen, sofern Du sie nicht bereits verher des Hauses verwiesen hast, wenn sie auf die Polizeistunde aufmerksam machten.

Aus Repraesentationsgruenden musst Du eine moeglichst grossartige Villa beziehen, die dann stilgerecht mit den teuersten Moebeln ausgestaltet zu sein hat. Die Einrichtung brauchst Du - ein hochwohlloeblicher 110%iger - ja bis auf weiteres nicht zu zahlen. Jeder ist stolz, moeglichst lange zu Deinen Glaeubigern zu gehoeren. Sollte einer diese Ehre nicht voll zu wuerdigen wissen, so bringe Deine Autoritaet in geeigneter Weise zu Geltung.- oft genuegt schon das Verwenden von Briefbogen mit Parteikopf und Stempel.

Sollte es wirklich einem alten Parteigenossen gelingen, Deine vornehme Zurueckgezogenheit zu durchdringen, so freut er sich sicher aufrichtig, dass Du in so wuerdiger Weise seine Bewegung repraesentierst. Im uebrigen uebersich stets, soweit es sich nur machen laesst, alte Parteigenossen. Sie koennten Dich in peinlicher Weise daran erinnern, dass Du ihrem Kampfe mit Deine heutige Bedeutung verdankst. Umgib Dich auch so wenig wie moeglich mit alten Parteigenossen. Wesentlich bequemer sind Neulinge, besonders solche, welche fruecher im Lager der ehemaligen Gegner standen. Sie werden alufenden Beweis fuehren, dass sie nunmehr wie Du hundertprozentige Nationalsozialisten geworden sind und demgemaess in Ehrfurcht vor ihren neuen Brotherrn ersterben. Sie werden bestimmt bei all ihrem Wirken und bei all ihren Entscheidungen wahren nationalsozialistischen Geist treffen, wie sie auch am ehesten geeignet sind, aus tiefster Ueberzeugung fuer die Unter-

H0712-0070

bringung noch nicht in Arbeit und Brot stehender alter Parteigenossen Sorge zu tragen.

Deine dienstlichen Angelegenheiten - besonders wenn sie geheimer Natur sind - sprich mit Deiner Ehehaelfte durch. Sie wird ihrerseits dafuer Sorge tragen, dass in all diesen Fragen eine lebendige Verbindung mit sonstigen Volksgenossen besonders wiederum mit deren Frauen aufrechterhalten bleibt.

Das Urteil, welches Du ueber Deine Mitarbeitern und Vorgesetzten hast, interessiert stets allgemein.

Besonders im Hinblick auf Deine Frau ist es wichtig, dass Du die Prioritaet der Partei insofern zum Ausdruck bringst, als Du mit allen Mitteln ein Staatsamt mit entsprechendem Titel erstrebst, auf den bei der Anrede Deine Gattin stets besonderen Wert legen wird. Es macht sich auch bildlich sehr vorteilhaft, wenn bei Partei - Kundgebungen Deine Frau - von allen sichtbar geehrt - soweit als moeglich im Vordergrunde steht.

Dann musst Du selbst auch Sorge tragen, dass immer, wenn Du einem Ort die Ehre gibst, ihn aufzusuchen, von vornherein der Empfang 100%ig gut organisiert ist. Abordnungen muessen Dich bereits weit ausserhalb der Ortschaft empfangen. Und sollte Glockengelaeut wirklich nicht zu erreichen sein, so laesst sich bstimmt die allgemeine Beflaggung anlaesslich Deines Besuches durch Deine musterguoltige Organisation und durch geeignete Hinweise in der Presse stets erreichen.

Die Presse ist ueberhaupt ein nicht zu unterschaetzendes Mittel, Dein Ansehen noch weiter zu staerken. Es interessiert alle Leser auchweit ausserhalb Deines engeren Bereiches, zu hoeren, dass Du Deinen 24. Geburtstag feierst und es interessiert besonders, in

H0712-0071

allen Einzelheiten zu lesen, welche Verdienste Du um das deutsche Volk bereits erworben hast.

Moeglichst viel von Dir reden machen, moeglichst prunkvoll bei jedem nur denkbaren Anlass auftreten, moeglichst oft Dich feiern lassen, - Fackelzuege ruecken Dich ins rechte Licht - das erzeugt die wirkliche Liebe Deines Volkes zu Dir, das ergibt die wirklich tief fundierte Achtung! Sollten trotz Deiner Bemuehungen mit allen nur denkbaren Mitteln die Autoritaet der Bewegung und Deiner eigenen Person zu staerken sich etwa immer noch Noergler unter den alten Parteigenossen befinden, die aus reiner Lust am Noergeln Deine Massnahmen kritisieren, so erinnere Dich der Konzentrationslager. Drohe mit Enthebung vom Parteiamt oder mit dem Ausschluss aus der Partei.

.....

Ich glaube, meine Parteigenossen, diejenigen, an die Sie den Inhalt meiner Kapuziner - Predigt weiterleiten sollen, hat jeder Einzelne von Ihnen, schon im Auge.

Im Ernst: Meine Parteigenossen, es ist wirklich hoechste Zeit, dass wir uns von der Belastung der NSDAP durch die 110 %ige Unterfuehrer endgueltig freimachen. Wer sich von diesen in Zukunft das Leben des Fuehrers zum Vorbild nehmen will, mag bei uns bleiben - die anderen moegen in einem geeigneteren Rahmen ihre Bedeutung zur Geltung bringen .....

H0712-0072

Aus: Rudolf H e s s Reden, Muenchen 1938.

Seite 195, 177, 178, 179

An die deutschen Jugendfuehrer

Auszug aus einer Ansprache an die Bann- und Jungbannfuehrer der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolkes auf dem ersten Reichsfuehrerlager der Hitler-Jugend in Braunschweig am 23. Mai 1936.

Seite 177 - 179

..... Die Ideen, die wir verbreiten, muessen von Zeit zu Zeit an den Folgen ueberprueft werden, welche sie in der Wirklichkeit haben. Sie muessen ueberprueft werden hinsichtlich der Wirkungen auf unser Volk in seinen praktischen Lebensbedingungen. Auch die Ideen und die Vorstellungen rein geistiger Art muessen in dieser Hinsicht ueberprueft werden.

Ich denke dabei an die Frage, die innerhalb der Hitler-Jugend eine grosse Rolle gespielt hat und spielt, das ist die Religionsfrage. Es waere ueberheblich und - sagen wir es gerade heraus - es waere dumm, die Meinung zu vertreten, dass ausserhalb unseres irdischen Gesichtskreises nichts anderes mehr bestaende, Und es waere traurig fuer die Schoepfung, wenn der Mensch in all seiner Schwaeche und all seiner "Menschlichkeit" wirklich die Krone der Schoepfung waere. Die Meinung, dass nur das existiert, was wir sehen und irgendwie im Augenblick begreifen und beweisen koennen, das ist schliesslich die Meinung des Liberalismus - das ist materialistische Anschauung.

Wir stellen der materialistischen Idee unsere Anschauung gegenueber, dass nicht das Mechanische, sondern der Geist die Welt regiert. Wir haben die Ueberzeugung, dass es noch etwas gibt oberhalb unseres Geistes. Etwas, das hinausgeht ueber alles, was der Mensch mit seinem begrenzten Verstand begreifen kann. Den Glauben an das Vorhandensein einer hoeheren Macht, einer Allmacht, nennen wir Religiositaet. Aber Religiositaet unterscheidet sich durchaus von Dogmatik. Im Gegenteil, je tiefer religioes ein Mensch denkt, desto weniger hat er zu tun mit konfessionellen Aeusserlichkeiten.

H0712-0073

Seite 178

Aber eine wirkliche, tiefe Religiositaet hat ihre grosse Bedeutung, besonders in Zeiten der Not, Diese Religiositaet, die wir meinen, spielt eine entscheidende Rolle in Zeiten hoechster Not - etwa dann, wenn unverschuldet Ungluueck, wenn Krankheit ueber einen Menschen kommt, oder auch, wenn ein Volk herausgefordert wird zum letzten Kampf, zum Kampf um seine Existenz.

Wir hoffen alle, dass wir davon bewahrt werden moegen, noch einmal bestes Blut und Gut in einem Kriege hingeben zu muessen. Aber das liegt ja leider nicht allein in unserer Hand. Wenn wir angegriffen werden, wenn ein Kampf sein muss, dann ist es sehr wesentlich, ob die Soldaten, die hinausziehen in die unerhoert schwere Beanspruchung eines Krieges, ob diese Soldaten im Trommelfeuer, waehrend der Luftangriffe, wenn Schwaden geftiger Gase auf sie zustroemen, wenn Tanks auf sie zurollen, wenn sie in einer nach menschlichen Ermessen hoffnungslosen Lage sind, ob diese Soldaten sich dann an etwas Hoeheres, an etwas Jenseitiges klammern koennen,

Kaempfer der Fronten des Weltkrieges wissen das,

Macht Euch stets klar, dass die Verantwortung, die Ihr tragt, indem Ihr die Jugend unseres Volkes heranbildet, eine unerhoert schwere und grosse ist. Ihr sollt ja besonders der Jugend das Koennen unseres Volkes uebermitteln und in ihr weiterentwickeln. Ihr wirkt mehr als andere Fuehrer der Bewegung an der Neugestaltung des kommenden Volkes mit, an der geistigen sowohl wie auch an der koerperlichen: weil Ihr ja mehr als andere Fuehrer die jungen Menschen vor Euch habt, die in die kuenftige Zeit, in das werdende Volk hineinwachsen.

Ihr habt ein schweres Amt, ich weiss es. Ihr sollt stets vorbildlich sein, sollt stets mehr innere Haltung haben als andere. Aber Ihr habt zugleich das schoenste Amt. Denn es ist das Schoenste, so intensiv zu arbeiten an unserer Jugend und damit an unserer Zukunft.

H0712-0074

H e s s : Manuskript Reden

Rede des Stellvertreters des Fuehrers vor den Offizieren der deutschen Wehrmacht in Berlin am 19. Januar 1938

Seite 4

..... Ich war urspruenglich gebeten worden, auch vor diesem Kreise ueber das Thema "Wesen und Wirken der NSDAP" zu sprechen. Da aber mein frueherer Vortrag ueber dieses Thema inzwischen gedruckt allen in Frage kommenden Stellen der Wehrmacht zugeleitet wurde, habe ich davon abgesehen es nach einmal zu behandeln, da es in der grossen Linie doch eine Wiederholung darstellen muesste. Dafuer moechte ich einen kurzen Abschnitt aus der damaligen Rede etwas eingehender behandeln.

Ich legte seinerzeit die Grundlagen dar, auf welchen die Macht einer Nation beruht - der Macht, als das wesentlichste Mittel zur Erhaltung und Staerkung einer Nation. Ich sagte, dass die Faktoren Raum, Groesse, geographische Lage, Vorzuege und Nachteile der Grenzen nicht veraendert werden koennen oder nicht veraendert werden sollen - zumindest nicht mit Gewalt. .....

Aus: Rudolf H e s s Reden, Muenchen 1938

Seite 99, 102, 103, 104, 119.

An die Auslaender guten Willens

Vortrag auf Einladung der Deutsch-Schwedischen Gesellschaft am 14. Mai 1938 in Stockholm.

Seite 102

..... Wenn ich nunmehr an den Versuch gehe, Ihnen nicht nur ein Bild des neuen Deutschlands zu zeichnen, sondern Ihnen die ideenmaessigen und tatsaechlichen Grundlagen zu zeigen, auf denen das neue Deutschland wuchs, so muss ich etwas weiter ausholen, um Ihnen das Werden des Neuen psychologisch verstaendlich zu machen.

Der Nationalsozialismus wurzelt im Kriege und ist besonders aus dessen Folgeerscheinungen in Deutschland zu verstehen. Er wurzelt im Kriege insofern, als in dem ungeheuren Erleben des Frontkaempfers die neuen Ideen reiften, die heute der wesentliche Bestandteil des Nationalsozialismus sind: Opfersinn, heldische Gesinnung, Kameradschaft ohne Klassenunterschied.

Auch die waehrend des Krieges bereits auftretenden Verfallserscheinungen bereiteten dem Nationalsozialismus den Boden. So konnte die Tatsache nicht ohne Wirkung auf das gesunde Volksempfinden bleiben, dass, waehrend draussen an den Fronten die Besten des Volkes verbluteten, in der Heimat nicht nur ungeheure Kriegsgewinne, sondern sogar schamlose Schiebergeschaefte gemacht wurden. Es konnte nicht ohne Wirkung bleiben, dass, waehrend der Frontkaempfer zum letzten Opfer bereit war und Millionen draussen ihr Leben liessen, zu Hause gewissenlose Elemente die Widerstandskraft des Volkes unterhoehlten - unterhoehlten zugunsten von Parteiinteressen und Klasseninteressen.

H0712-0076

Seite 103

Die Wuehlarbeit im Innern und der Druck von aussen mussten sich revolutionaer entladen, da die Fuehrung des Volkes nicht die Faehigkeit hatte, die Zustaende im Innern zu aendern und dem Druck von aussen durch seelische Beeinflussung des Volkes entgegenzuwirken.

Ich glaube nicht, dass Ihnen im Ausland ganz zum Bewusstsein kommen konnte, welche Folgen die sogenannte "Revolution" von 1918 in Deutschland hatte. Wie auf dem Gebiete der Moral Schwarz in Weiss, Weiss in Schwarz verwandelt wurde - bewusst verwandelt wurde seitens derjenigen, die nach der Revolte Einfluss auf das Volk nahmen! Wie die staatserhaltenden Tugenden verhoehnt wurden - Feigheit als Mut, Mut als Dummheit, heldische Gesinnung als "reaktionaer" gekennzeichnet wurde. Die Opferbereitschaft laecherlich gemacht, der krasseste Egoismus als erstrebenswertes Ziel des einzelnen hingestellt wurde. Auch die Kirchen sind nicht in der Lage gewesen, dem inneren Verfall Einhalt zu gebieten.

Unter dem Einfluss der Propaganda der Machthaber nahm die Masse des deutschen Volkes die Unterzeichnung von beinahe toedlich wirkenden Vertraegen mit einer Instinktlosigkeit hin, wie sie bis dahin niemand fuer moeglich gehalten haette. Unter dem gleichen Einfluss liess das Volk die restlose Entwaffnung zu, ja, halfen einzelne Teile selbst bei der Durchfuehrung der Entwaffnung.

Zur Entschuldigung kann ich nur anfuehren, dass dieses Volk an die Heiligkeit internationaler Versprechen glaubte, dass die vierzehn Punkte Wilsons, auf Grund deren das Volk die Waffen streckte, in ihrer so idealistischen Praegung dem in deutschen Volke zutiefst wurzelnden Idealismus entgegenkamen. Die Masse des Volkes konnte nicht glauben, dass ein geheiligtes Versprechen des Staatsoberhauptes eines der angesehendsten Laender der Erde spaeter einfach uebergangen werden sollte, ein Ver-

H0712-0077

Seite 103

sprechen, das im wesentlichsten ja als Grundlage fuer die Friedensverhandlungen von den damaligen Gegnern Deutschlands angenommen war. Denn dass es uebergangen wurde, kann heute niemand mehr bestreiten und ich brauche Sie nicht damit aufzuhalten, an Hand der einzelnen Punkte den Beweis hierfuer zu erbringen. Das deutsche Volk glaubte an die vierzehn Punkte, wie es an das Versprechen im Versailler Vertrag glaubte, dass nach der Selbstentwaffnung Deutschlands die uebrigen Staaten der Welt ihrerseits abruesten wuerden. Wie diese Staaten tatsaechlich abruesteten, wissen Sie selbst.

Schlaglichter auf die wirtschaftliche Demoralisation der damaligen Zeit warfen die Riesenskandale der Barmats, Kutisker, Sklarek und wie sie alle hiessen, die jedoch nur Spitzenleistungen der Demoralisation waren. Die allmaehlich fuehlbar werdenden Folgen der Erfuellung des Friedensvertrages "bis zum Weissbluten", die damit im Zusammenhang stehende Inflation, der mit der Verarmung und Verelendung wach werdende Selbsterhaltungstrieb des einzelnen, der Drang zu verdienen um jeden Preis, foerderten weiter diese Demoralisation auf wirtschaftlichem Gebiete.

Es bleibt unbestreitbare Tatsache, dass an vielen massgebenden Stellen im Staat und in der Wirtschaft des Deutschlands nach 1918 sich Juden befanden — zum Teil kurz vorher erst eingewanderte Juden, die kaum der Landessprache maechtig waren.

Ich selbst war bis dahin kein Antisemit, sondern nahm im Gegenteil auf Grund der ueblichen Geschichtslehre die Juden gegenueber ihren Widersachern und Verfolgern in Schutz. Die Tatsache von 1918 und spaeter waren aber so in die Augen springend, dass ich mich zum Antisemitismus bekehren musste, so sehr ich mich auch innerlich dagegen straeubte, meine bisherige Ueberzeugung von der Unschuld des verfolgten Judentums berichtigen zu muessen.

H0712-0078

Seite 104

Die nationalsozialistische Gesetzgebung hat gegen die Ueberfremdung korrigierend eingegriffen. Ich sage korrigierend, denn dass im nationalsozialistischen Deutschland das Judentum nicht etwa ruecksichtslos ausgerottet wurde, beweist die Tatsache, dass heute in Industrie und Handwerk 33 500, in Handel und Verkehr 89 800 Juden allein in Preussen taetig sind, beweisst weiter die Tatsache, dass bei einem Anteil der Juden an der Bevoelkerung Deutschlands von 1 Prozent noch immer 17,5 Prozent aller Rechtsanwaelte Juden sind und zum Beispiel in Berlin noch immer fast fuenfzig Prozent Nichtarier zur aerztlichen Kassenpraxis zugelassen sind. .....

Seite 119

..... Wie der Fuehrer selbst betonte, braucht Deutschland um seiner Waffenehre willen keinen Krieg zu fuehren. Denn es hat sie nie verloren. Dass aber ein neuer Krieg die wirtschaftlichen und politischen Verhaeltnisse, welche die Folge eines fruecheren Krieges sind, nicht zu bessern vermag, sondern endgueltig das Chaos herbeifuehren muesste, ist eine fuer jeden deutschen Politiker selbstverstaendliche Einsicht. Deutschland will keinen Krieg, Deutschland will den wahrhaften Frieden! Nicht Krieg behebt die Notlage, unter der alle Voelker leiden, sondern die Einsicht, dass an Stelle des Gegeneinanders das Miteinander der Nation treten muss.

Moege mein Vortrag helfen, fuer diese Gedanken zu werben, moege er einen kleinen Beitrag fuer die Verstaendigung zwischen den Voelkern durch Verbreitung von Verstaendnis fuer das im Mittelpunkt Europas stehende deutsche Volk. Dann ist der Sinn, den ich mit meinem Vortrag verband, erreicht.

H0712-0079

Aus: Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers 1937
(2639 - PS; 2787 - PS)

Seite 19 - 20

V e r f u e g u n g

Im Anschluss an die Erklaerung des Reichsbischofs Mueller, wonach keinem Pfarrer dadurch Schaden erwaechst, dass er nicht der Glaubensbewegung der "Deutschen Christen" angehoert, verfuege ich:

Kein Nationalsozialist darf irgendwie benachteiligt werden, weil er sich nicht zu einer bestimmten Glaubensrichtung oder Konfession, oder weil er sich ueberhaupt zu keiner Konfession bekennt. Der Glaube ist eines jeden eigenste Angelegenheit, die er nur vor seinem Gewissen zu verantworten hat. Gewissenszwang darf nicht ausgeuebt werden.

Muenchen, den 13. Oktober 1933

gez. Rudolf Hess.

H0712-0080

Aus: Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers (2639 - PS; 2787 - PS)

Seite 21, 22, 23

R u n d s c h r e i b e n

Der Wichtigkeit halber uebermittle ich im Auftrage nochmals die unte stehenden Saetze.

Muenchen, den 23. Oktober 1933

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Fuehrers:

gez.: M. B o r m a n n.

Seite 22

..... "Ich bitte Sie nun aber auch mitzuhelfen, dass die innere Haltung der Partei so bleibt, dass sie das Vertrauen des Volkes nicht nur behaelt, sondern neu erwirbt.

Wir alle muessen den Volksgenossen ein Beispiel der Einfachheit geben jeder soll so bleiben,wie er fruecher war. Ich moechte Sie bitten, von allen Ehrungen demonstrativer Art abs.hen zu wollen. Nicht soviel Ehrenkompanien, vor allem keine Schwadron vorn und keine hinten. Das wirkt nicht gut. Das passt fuer uns alle nicht. Ich sehe auch garnicht ein, warum ich jetzt anders fahren soll als fruecher. Wenn ich 15 Jahre lang vorne neben meinem Fuehrer gesessen bin, warum soll ich mich jetzt hinten hinsetzen? Wer fruecher geritten ist, soll reiten. Wer aber fruecher nicht geritten ist, und garnicht reiten kann, warum soll er jetzt lernen, sich auf einen Gaul zu setzen? Darum bitte ich Sie alle: Bleiben Sie so, wie Sie fruecher waren. Das Volk rechnet Ihnen das viel hoecher an, als wenn Sie nun ploetzlich etwas anderes sein wollen!

Es ist unbedingt erforderlich, dass die Nation von uns das Gefuehl bekommt, dass wir Maenner sind, die Ihren Wert und ihre Eigenart haben. Jeder soll seine Eigenart haben, nur soll er sich nicht veraendern. Das Volk wird dann seine Eigenart als das ihm Wesentliche ansehen und wird sagen: Das sind richtige Maenner; so schauen sie aus, und so sind sie und damit Schluss!

H0712-0081

Aus: Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers (2639 - PS; 2787 - PS)

Seite 33, 34, 35

V e r f u e g u n g

Es ist bis in die letzte Zeit hinein immer wieder fuer den Bezug von Zeitungen oder Zeitschriften der NSDAP. in einer Form geworben worden, die mit meinen Verfuegungen und den Anordnungen des Praesidenten der Reichspressekammer und damit mit dem Willen des Fuehrers nicht in Einklag zu bringen ist.

Die einer Zwangswerbung aehnelnden oder gleichkommenden Methoden werde durch eine sehr weitherzige und unkorrekte Auslegung eines Satzes aus der Anordnung des Praesidenten der Reichspressekammer vom 13. Dezember 1933 begruendet, der lautet:

"Das Recht von Organisationen, fuer den Bezug von Zeitungen oder Zeitschriften empfehlend einzutreten, bleibt durch diese Anordnung unberuehrt."

Diese Bestimmung gibt alle Freiheit der Bezieherwerbung in wuerdiger Weise, aber kein Recht zur Anwendung irgendwelcher Druckmittel.

Ich weise noch einmal auf die Unzulaessigkeit zwangsaehnlicher Werbemethoden und auf die Pflicht zur strikten Durchfuehrung meiner Verfuegung und der Anordnung des Praesidenten der Reichspressekammer vom 13. Dezember 1933 hin.

Eine Zwangswerbung jederArt fuer Blaetter der NSDAP. ist nicht zulaessig. Ebensowenig ist eine Kontrolle der Bezugsquittungen gestattet oder gar erlaubt, Parteigenossen bei Nichtbezug eines bestimmten Blattes aus der NSDAP auszuschliessen.

Es ist der Wille des Fuehrers, dass die nationalsozialistische Presse wegen ihrer Guete freiwillig von den Volksgenossen gelesen wird, und diese nicht zum Bezug gepresst werden. Ich betone ausdruecklich, dass die Nichtbefolgung der wiederholten Anordnungen oder deren Nichtkontrolle durch die Verantwortlichen, nunmehr den Ausschluss aus der NSDAP zur Folge haben werden.

Muenchen, den 10. Januar 1934

gez.: Rudolf Hess

H0712-0082

Aus: Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers (2639 - PS; 2787 - PS)

Seite 56, 57, 58

R u n d s c h r e i b e n

Mir ist immer wieder berichtet worden, dass die Teilnahme an Versammlungen durch ein ausgedehntes Kontrollkarten-System erzwungen wird.

Die NSDAP ist eine auf freiwilliger Mitarbeit, freiwilligen Gehorsam verantwortungsvoller Fuehrung aufgebaute weltanschauliche Organisation, der Mitglieder mehr zu opfern, zu arbeiten und zu kaempfen bereit sind als ande Volksgenossen. ....

.... Der Fuehrer will das neue Deutschland nicht auf Zwang, sondern auf Ve trauen und freiwilliger Gefolgschaft aufbauen.

Ich verbiete daher die weitere Verwendung von Kontrollkarten und erwarte von der Einsicht der verantwortlichen Politischen Leiter, dass sie ganz allgemein die Elemente erkennen lernen, die aus Eigennutz und ohne den Willen zu freiwilliger Mitarbeit zur Bewegung gekommen sind.

Muenchen, den 19. Juli 1934

gez. Rudolf Hess

H0712-0083

Aus: Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers (2639 - PS: 2787 - PS)

Seite 66

A n o r d n u n g .

Die tiefgehenden politischen Spannungen in der Welt, die sich in letzter Zeit in schweren Ausbruechen und Aufstaenden entladen haben, veranlassen mich, von allen Fuehrern der Bewegung und von allen Parteigenossen groesste Zurueckhaltung in ihrer oeffentlichen Stellungnahme zu aussenpolitischen Fragen zu fordern. Vor allen Dingen muessen alle Aeusserungen vermieden werden, durch die sich die anderen Voelker und Staaten der Erde mit denen des deutsche Volk und sein Fuehrer in Frieden und gegenseitiger Achtung leben will, beleidigt oder missachtet fuehlen koennen. Wir duerfen nicht in den Fehler des alten Deutschland verfallen, bekanntlich hat z.B. ein Wort des frueheren K aisers den Beziehungen zwischen Deutschland und den fernen Osten schweren Schaden zugefuegt.

Muenchen, den 20. Oktober 1934 .

gez. Rudolf H e s s

H0712-0084

Aus: Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers (2639 - PS; 2787 - PS)

Seite 103, 105, 106

A n o r d n u n g Nr. 66/35

I

Die Auslands-Organisation der NSDAP, wurde von ihrer Gruendung im Jahre 1931 bis jetzt als Abteilung der Reichsleitung gefuehrt.

Da ihre zahlenmaessige und organisatorische Entwicklung sehr guenstig war wird sie ab 1.4.1935 entsprechend den Landgauen als selbstaendiger Gau gefuehrt.

II

a) Sie umfasst ebenso wie die Landgaue nur Reichsdeutsche als Parteimitglieder und zwar solche, die staendig im Ausland leben oder aber als Seefahrer usw. nicht laenger als ein Jahr zusammenhaengend ihren Wohnsitz in Deutschland haben.

b) Parteigenossen, die aus ihren Arbeitsverhaeltnis an Bord ausgeschieden und mindestens ein halbes Jahr ohne Arbeit sind, werden an den zustaendigen Landgau ueberwiesen. .....

Seite 105 – 106

VI

Bezueglich der weiteren Auslandsarbeit bestimme ich im Anschluss an meine Anordnung vom 20.10.1934 folgendes:

1. Fuer die gesamte Taetigkeit der NSDAP. im Auslande ist allein die Auslandsorganisation der NSDAP. Berlin W 35, Tiergartenstr. 4. zustaendig. Der Leiter der Auslandsorganisation ist mir gegenueber fuer alle im Auslande und in der Seeschiffahrt getroffenen Massnahmen und fuer alle nach dem Ausland gegebenen Pflichtlinien und Anweisungen verantwortlich. Die aussenpolitischen Aufgaben der seitens des Fuehrers oder in seinem Auftrag durch mich ausdruecklich damit beauftragten Parteigenossen bleiben hiervon unberuehrt.

H0712-0085

2. Der Leiter der Auslandsorganisation ist verantwortlich dafuer, dass die sachlichen Anweisungen aller zustaendigen Stellen der Reichleitung in einer den Verhaeltnissen in den einzelnen Stellen des Auslandes Rechnung tragenden Form abgeandert werden, damit eine Schaedigung oder Gefaehrdung deutscher Interessen im Ausland unbedingt vermieden wird.

VII

Ueber das Verhaeltnis der Deutschen Arbeitsfront zur Auslandsorganisation und besonders auch zu ihrer Abteilung Seefahrt ist eine den besonderen Verhaeltnissen der Auslandsorganisation Rechnung tragende Vereinbarung zwischen den beteiligten Organisationen moeglichst bald direkt herbeizufuehren.

Muenchen, den 15. April 1935.

gez. Rudolf H e s s

H0712-0086

Aus: Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers (2639 - PS; 2787 - PS)

Seite 145, 146, 147

V e r f u e g u n g Nr. 141/35

1. Durch den bekannten Erlass des Fuehrers vom 25.7.1934 habe ich das Recht erhalten, an den Gesetzgebungsarbeiten der Reichsministerien beteiligt zu sein. .....

Seite 146

2. Ich habe die Gesetzgebungsarbeit so wahrgenommen, dass ich meinen Beauftragten fuer staatsrechtliche Fragen angewiesen habe, stets die besonderen Sachkenner der einzelnen gesetzgebenden Glieder anzuhoeren und in Faellen, in denen die Spezialkenntnisse den Vorrang haben, die einzelnen Spezialsachbearbeiter mit der Federfuehrung beauftragt. Zuletzt muendet schon beim Staate die gesamte Gesetzgebung wieder in einem Punkte zusammen, naemlich in der entscheidenden Kabinettssitzung. Das gesamte zu einer Kabinettssitzung anfallende Material kann mir immer nur von einer Stelle dem Beauftragten fuer staatsrechtliche Fragen, vorgetragen werden. Deshalb muessen mit der Federfuehrung beauftragte Spezialfacharbeiter stets bei ihren Arbeiten in engster Fuehlungnahme mit den Beauftragten fuer staatsrechtliche Fragen bleiben. Insbesondere muessen ihre Stellungnahmen den Ministern gegenueber, ehe sie abgegeben werden, mit der Abteilung fuer staatsrechtliche Fragen besprochen sein.

5. Es kommt mir darauf an, dass die Reichsministerien nicht den Eindruck gewinnen, als ob die Interessen der Partei von verschiedenen Stellen wahrgenommen wuerden. Andererseits kommt es mir darauf an, dass alle Kraefte der Partei, die ja in grosser Zahl fuer die verschiedenen Arbeitsgebiete zur Verfuegung stehen, zur Mitarbeit herangezogen werden. Unter diesen beiden Gesichtspunkten ist die Gesetzgebungsarbeit zu fuehren.

Muenchen, den 10. Juli 1935.

gez.: Rudolf H e s s

H0712-0087

Aus: Anordnungen des Stellvertreters des Fuehrers '2639 - PS; 2787 - PS)

Seite 179

A n o r d n u n g Nr. 160/35

Ich bitte saemtliche Parteigenossen und Angehoerigen der Gliederungen der Partei nochmals auf die strengste Beachtung meiner Anordnung 63/35 vom 11.4.1935 hinzuweisen.

Eine Veranlassung zur Selbsthilfe gegenueber juedischen Provokateuren zu schreiten, besteht um so weniger, als die Partei ihre grundsaetzliche Einstellung zur Judenfrage nicht geaendert hat und auch nicht aendern wird.

Der Bestand des nationalsozialistischen Staates kann niemals durch juedische Provokateure gefaehrdet werden, er haengt vielmehr allein von der festen Verankerung unserer Weltanschauung im ganzen Volk und neben allen anderen Tugenden, die der Fuehrer von einem Nationalsozialisten erwartet, vor allen von der unbedingten Disziplin des einzelnen ab.

Wer sich trotz meines Verbots zur Teilnahme an Selbsthilfeaktionen gegenueber provozierenden Juden verleiten laesst, hat alle daraus entstehenden Folgen selbst zu tragen.

Muenchen, den 2. August 1935 .

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Fuehrers.

gez. M. B o r m a n n

H0712-0088